

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 547.

Verlags-Nr. 2953.

Mittwoch, den 23. November.

Redaktions-Nr. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Vormundschaft über uneheliche Kinder.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Von verschiedenen Seiten wird jetzt mit Wärme für eine Verbesserung der Erziehung und Verpflegung der unehelichen Kinder eingetreten. Wir begnügen dem Thema seit Jahren nicht nur auf der Tagesordnung der Vereine für Jugendfürsorge und des einen oder anderen Lehrervereins, sondern vor allem in letzter Zeit sowohl in den evangelischen Vereinen für innere Mission und den katholischen Caritas-Vereinen als auch besonders lebhaft in den verschiedenartigen Vereinen, wie sie die moderne Frauenbewegung ins Leben gerufen.

Unser Bürgerliches Gesetzbuch läßt bekanntlich zu, daß für ein uneheliches Kind die Mutter „zum Vormund bestellt werden darf“. Diese Bestimmung schaffte, als sie im Jahre 1900 in Kraft trat, nur für etwa den dritten Teil des Reiches neues Recht, während sie in dem größeren Teil seine bereits vollzogene Entwicklung etwas zurückwarf. Die preussische Vormundschafts-Ordnung hatte schon bestimmt, daß die uneheliche Mutter, wenn sie zur Führung der Vormundschaft geeignet sei, zunächst berücksichtigt werden müsse. Auch das sächsische Gesetzbuch hatte ihre Bestellung zum Vormund vorgeschrieben, sofern kein Bedenken vorliege. Der bayerische Entwurf gab ihr ausdrücklich ein Recht auf Führung der Vormundschaft, solange die Mutter nicht verheiratet sei. Das Bürgerliche Gesetzbuch hat es demgegenüber abgelehnt, der unehelichen Mutter auch nur ein gesetzliches Anrecht zu übertragen. Zur Rechtfertigung dieses Standpunktes ist ausgeführt: „In vielen Fällen hat die uneheliche Mutter für das uneheliche Kind nicht das gleiche Interesse und die gleiche hingebende, das Beste des Kindes im Auge habende Liebe wie die eheliche Mutter für ihr eheliches Kind; vielmehr verhält sie sich gleichgültig gegen das uneheliche Kind und betrachtet es wohl gar als eine drückende Last. Dazu kommt, daß die uneheliche Mutter selten einen festen Hausstand hat und daß sie, um ihrem Erwerb nachzugehen, häufig von dem Kinde getrennt ist und daselbe gegen eine billige Vergütung fremden Personen überläßt, welche dabei weniger das Interesse des Kindes als ihr eigenes Interesse berücksichtigen.“ Unser Gesetzbuch überläßt es deshalb ganz dem Ermessen des Vormundschaftsrichters, teils nach der Persönlichkeit und den ganzen Verhältnissen der unehelichen Mutter, teils nach dem Befinden des Kindes und dem Verhalten seines Vaters im einzelnen Falle zu entscheiden, ob er die Führung der Vormundschaft der Mutter übertragen will, „da dieselbe in vielen Fällen trotz ihres Fehltritts ausreichende Garantien für eine pflichttreue Führung der Vormundschaft über ihr uneheliches Kind bietet.“

Allom Anschein nach machen unsere Vormundschaftsrichter von der ihnen verliehenen Befugnis, uneheliche Mütter zu Vormündern zu bestellen, nicht „in vielen

Fällen“ Gebrauch. Ihre vorsichtige Zurückhaltung ist besonders in denjenigen Rechtsgebieten, für die das Bürgerliche Gesetzbuch neues Recht brachte, leicht verständlich, und es ist nicht wohl anzunehmen, den Vormundschaftsrichtern im allgemeinen hieraus einen Vorwurf zu machen. Die neuere Bewegung scheint auch weniger aus einem derartigen Mangel der gerichtlichen Praxis ihren Ursprung herzuleiten und ihren Umfang gewonnen zu haben als aus den Tatsachen der Statistik, die aufs neue uns immer wieder den tiefen dunklen Schatten zeigen, der auf den unehelichen Kindern ruht, ein Schatten, in dessen Dunkel sie zum ganz unverhältnismäßig großen Teil sowohl wirtschaftlich als auch sittlich verbleiben. Es ist längst bekannt, daß der Anteil der unehelich geborenen Mädchen an den zur gewerbmäßigen Unzucht herabgekommenen Geschöpfen den Anteil, den die ehelich geborenen Mädchen dazu stellen, ganz bedeutend überträgt.

Jede neue Statistik bestätigt dieses Mißverhältnis nach immer. Neuerdings hat nun die Statistik unserer arbeitenden Bevölkerung ergeben, daß die ehelichen Kinder zu einem weit höheren Prozentsatz eine Ausbildung zu einem Berufe erhalten, während die unehelich geborenen Kinder zu einem unverhältnismäßig großen Teil ungelernete Arbeiter werden. Ist dies ein Beweis für die ungenügende Ausbildung, so ist die größere Untauglichkeit der unehelichen Kinder zum Militärdienst ein Beweis für die vernachlässigte leibliche Verpflegung. Hierbei hat sich nun bei einer in Frankfurt a. M. vorgenommenen Statistik herausgestellt, daß nur diejenigen unehelichen Kinder, welche von ihrer unverheirateten gebliebenen Mutter erzogen werden, erheblich weniger dienstunfähig sind als die ehelichen, nämlich nur 32,6 Prozent sind als tauglich befunden, während von denjenigen unehelichen Kindern, deren Mütter später einen fremden Mann geheiratet haben, 51 Prozent tauglich waren, die Stiefkinder also auf gleicher Stufe mit den ehelichen Kindern stehen.

Eine Abhilfe sucht ein Teil der mit bekannt gewordenen Stimmen darin, daß in solchen Fällen, in denen die uneheliche Mutter zur Übernahme der Vormundschaft nicht geeignet ist, eine andere Frau oder Fräulein die Vormundschaft führt. Ein Berliner Frauenverein hat dieser Tage in einer öffentlichen zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung die Frauen für die Übernahme des Amtes eines Vormundes zu begeistern versucht und Vorträge zu ihrer Belehrung über die Rechte und Pflichten eines Vormundes veranstaltet. Sicherlich würde das neugeborene Kind in den ersten Jahren seines Lebens unter der liebevollen Fürsorge einer erfahrenen Frau oder eines Fräuleins oft, ja wohl meistens besser fahren als unter den vielleicht weniger liebevollen, sicherlich weniger scharf blickenden Augen eines Mannes. Und auch in den späteren Jahren würde eine Frau als Beraterin einem heranwachsenden Mädchen weit mehr sein können als ein männlicher Vormund. Für uneheliche Knaben würde ich aber einem Manne den Vorzug geben. Die Gegner der weiblichen Vormundschaft weisen auf die Schwierigkeit hin, welche oft den Vormündern unehelicher Kinder aus der Einziehung der Ernährungsbeiträge vom dem Vater erwachsen. Dieser Übelstand ist in Berlin zum

Teil dadurch behoben, daß der Anwaltsverein sich gegenüber einem evangelischen Fürsorgeverein bereit erklärt hat, durch eines seiner Mitglieder die Führung des etwa erforderlichen Rechtsstreits unentgeltlich zu übernehmen. Gewiß ist solche Bereitwilligkeit auch an anderen Orten von den Anwälten bereits ausgesprochen oder wird doch auf Ansuchen eines Fürsorge- oder Frauenvereins erklärt werden.

Von anderer Seite wird die Abhilfe in der Anstellung besoldeter Pfleger für uneheliche Kinder oder in der Einrichtung einer Generalvormundschaft, ähnlich derjenigen des Vorstands einer Erziehungs- oder Verpflegungsanstalt, gesucht. Beide Wege kommen in der Praxis ziemlich auf dasselbe hinaus und scheinen mir die beste Fürsorge für die unehelichen Kinder zu gewährleisten. Man kann die Tatsache, daß ein so großer Teil der unehelich geborenen Mädchen der Prostitution verfällt, nicht auf das Geschlecht des Vormunds schieben und deshalb keine wesentliche Änderung erwarten, wenn der Vormund eine Frau wird. Denn auch bei den unehelichen Knaben, für deren Ausbildung ein Mann doch zweifellos am besten sorgen kann, finden wir ein erhebliches Zurückbleiben der unehelichen Kinder hinter den ehelichen. Die Sorge für den Unterhalt und das Wohlergehen der eigenen Familie nimmt fast alle in Betracht kommenden Männer dermaßen in Anspruch, daß ihnen zur eingehenden Fürsorge für eine oder gar mehrere fremde Familien leider nur zu oft nicht die erforderliche Zeit bleibt. Ebenso ergeht es den meisten Frauen, ausgenommen sie seien kinderlos oder unverheiratet.

In dieser Erkenntnis haben, um wenigstens in den ersten Jahren die Lage der unehelichen Kinder zu verbessern, bereits viele deutsche Städte unter dem Vortritt Leipzigs „Ziehkinderräte“ errichtet, welche alle Pflegeeltern unehelicher Kinder einer ärztlichen Kontrolle unterwerfen. Dadurch, daß sie eine sachgemäße Ernährung und Behandlung des Kindes herbeiführen, haben sie sehr erfreuliche Erfolge erzielt und die Sterblichkeitsziffer wesentlich herabgemindert. Gleichzeitig wurde in Leipzig eine Generalvormundschaft errichtet, die von einer hierzu bestellten Amtsperson ausgeübt wird. Dieselbe wird Vormund jedes dort geborenen unehelichen Kindes, das sich in fremder Pflege befindet. Dr. O. Spann warnt aber in der „Sozialen Praxis“ mit Recht davor, mit Ablauf des Säuglingsalters die Aufgabe des Generalvormunds als gelöst anzusehen und nunmehr einen Einzelvormund zu bestellen. Die obigen Mitteilungen über den unverhältnismäßig großen Anteil der unehelichen Kinder an der Prostitution, an den ungelerten Arbeitern und den zum Militärdienst Untauglichen beweist die Notwendigkeit einer längeren Fürsorge.

Unser Bürgerliches Gesetzbuch gibt im § 136 des Einführungsgesetzes den Bundesstaaten die Befugnis zur Einführung einer Generalvormundschaft, und die einzelnen Staaten haben deshalb fast sämtlich in den Ausführungsvorschriften ihre Einführung ermöglicht und mehr oder weniger erleichtert. Zu unserer Freude sehen wir, daß diese Vorschriften nicht tote Buchstaben geblieben sind.

Fenilleton.

Das Pferd in der Kunst.

Sehr häufig hört man bei der Betrachtung alter Bilder die Bemerkung, daß die Pferde schlecht gezeichnet und falsch wiedergegeben seien. Doch liegt dieses häufig merkwürdige und fremdartige Aussehen der Pferde, wie der Marquis de Charnacé in einer lehrreichen Studie über das Pferd in der Kunst ausführt, gar häufig an der Verwendung anderer Rassen und Arten, als der heute beliebten. Dann auch an gewissen schlechten Modellen, deren sich die Maler bedienen mochten. So finden wir auf Bildern der nordischen Maler und auf den Werken mancher Quattrocentisten, z. B. der Vittore Pisano, Pferde mit außerordentlich dicken Kruppen und kurzgestutzten breiten Schwänzen. Es ist dies eine Rasse nordischer Pferde mit niedriger Stirn, kurzem und vollem Hals und ganz kleinen Ohren, die zunächst in Flandern, Deutschland und Frankreich ganz verbreitet war und auch bis nach Italien kam. Erst die Einführung des andalusischen Rosses und orientalischer Pferde zur Zeit der Kreuzzüge hat an die Stelle dieses plumpen und schwerfälligen Tieres das edle und schlanke Pferd gesetzt, das wir auf den Bildern der frühen Renaissance, z. B. dem prächtigen Bilde des St. Georg von Vittore Carpaccio, bewundern. Es sind die Vögel vom hl. Georg, ebenso wie die Anbetung der drei Könige, zwei der beliebtesten Motive, auf denen man die Entwicklung des Pferdetypus in der Kunst erkennen kann. Die andalusische Rasse ist klein, aber von einer höchsten Leichtigkeit und tänzelnder Grazie. Für diese freilich auch etwas schweren, aber höchst edelmütig und fein gebauten Rasse sind die Bilder des Velasquez die besten künstlerischen Darstellungen. Sie alle besitzen sehr feine Reflexen und schlanke Beine. Doch scheinen auch bisweilen schon Kreuzungen des reinen an-

dalusischen Blutes mit plämißchen Rassen am spanischen Hofe vorhanden gewesen zu sein. So hat z. B. das braunrote Ross des Herzogs Olivarez auf dem Bilde des Velasquez eine ziemlich schwere Kruppe, einen vieredigen Kopf und sehr starke Gliedmaßen; freilich besitzt dieses wundervolle Pferd auch eine nervöse Beweglichkeit und eine stolze Intelligenz. Auf allen Weiterporträts des 17. Jahrhunderts sieht man nun, wie bald der plämißche und bald der andalusische Typus in den dargestellten Tieren überwiegt. Gewöhnlich flüht der schwere Körper der nordischen Art am besten den vollen Afforden und gebauschten Falten des Barock sich ein. Das orientalische Pferd scheint erst spät auf Bildern vorzukommen. Auf jenem Bild, auf dem Ludwig XIV. zum Austritt ein spanisches Pferd besteigt, sieht man auch ein schlankes schönes Pferd, das augenscheinlich einer syrischen Rasse entstammt. Arabische Pferde sind dann besonders von den französischen Romantikern gemalt worden, nachdem Napoleon I. aus Ägypten eine große Menge mitgebracht hatte, und auf den Rennbildern eines Manet, eines Degas sehen wir die grazile Eleganz des englischen Vollblutes und auf den Bildern Rods die schwere Wucht des normannischen Lastpferdes. Doch außer dieser Betrachtung über die verschiedenen in der Kunst verwendeten Rassen und Arten gibt es auch noch einen anderen Gesichtspunkt für die Auffassung des Pferdes, auf den hin wir die Werke der Kunstgeschichte betrachten. Hat sich nicht auch Seele und Temperament des Pferdes in den einzelnen Zeiten verschieden geäußert, sind nicht auch die Pferde in die Psychologie der ganzen Epoche einzuordnen? Wie die Pferde des Quattrocento mit kostbaren Satteldecken und glänzenden Geschirren prunkten, so haben sie auch eine ritterliche und edle Art, bilden aus klugen Augen heiter in die Welt. Die Rasse der Savonarola-Zeit scheinen von der allgemeinen Trauer und Dube ergriffen zu sein, und so schauen die Pferde des Perugino melancholisch und gramverloren vor sich hin, drücken eine solche Seelenqual in ihren geneigten Köpfen aus, wie sonst nur das sprechende Pferd des Mär-

chens. Die Rasse zur Zeit der Renaissance tragen eine majestätische Größe zur Schau, sind sich wohl bewußt, daß sie einen großen Herrn auf ihrem Rücken haben, ebenso wie das Pferd des kleinen Balthasar Carlos auf dem Bilde von Velasquez so fest von seiner Würde durchdrungen ist, wie der kleine Prinz selbst. Die ganze aufgeregte Leidenschaftlichkeit lebt in den Hengsten des Rubens. Auf der Kopie des Reiterkampfes von Rubens nach Leonardo haben sich die Pferde in einander verflochten, schlagen wild um sich, die Mähnen sträuben sich, um die Reiter sieht Schaum, während die Pferde des Italiens ihre Ruhe und eine gewisse stolze Haltung bewahren. Auf allen Bildern des Rubens sind solche wilde kraftvolle Pferde zu sehen, in denen etwas vom Grimm des Tigers, den Rubens ja auch so gern malte, zu wohnen scheint. Die Pferde des Van Dyck sind so wohlgepflegt, so glatt und dabei so müde, von so lässiger Eleganz wie der Maler selbst und wenn das Rosoto Pferd gibt, so sind es Ponies mit wuschligem Haar und mit Bändern und Schellen sind sie herangewachsen. Delacroix hat in seinen beiden kämpfenden Pferden das wilde unbändige Tier des Rubens wieder aufgeweckt; überhaupt sah die Romantik im Pferde das Symbol der Freiheit und Kraft. Hundsvoll Pferde, die von nervöser Erregung zittern, hat Géricault gemalt; doch die eigentlichen momentanen Bewegungen bei dem Pferde, seine blitzschnellen Wendungen, das seine Wüsten seiner Nerven, das ungestüme Pochen seiner gezügelten Kräfte konnten erst die Modernen, die Impressionisten geben. Wenn auf einem Pferdemarkte von Besard die schweren Rasse in der Sonne stehen und mit dem Schwanz um sich schlagen, den Boden stampfen und den Kopf heben, dann lebt auch in ihnen die Erregung, die auf dem ganzen Bilde liegt. Erst durch die Moment-Photographie hat man das galoppierende Pferd beobachten gelernt und bei Degas ist auch noch in dieser Rasse das blitzschnell hinschießende Tier eine deutliche Andeutung der sich bewegenden Beine, ein Gefühl der rasenden Schnelligkeit. C. K.

Politische Übersicht.

Athen.

Der „Temps“ veröffentlicht das Memorandum, das Prinz Georg von Griechenland, der Oberkommissar von Aetia, den Ministern Delcassé, Ransdome und Tittoni überreicht hat. Zunächst weist der Prinz auf die seinerzeit den Schuttmächten unterbreitete Denkschrift vom September 1900 hin, und fährt sodann fort: „Wenn die damals ausgesprochenen Befürchtungen sich nicht alle verwirklicht haben, so geschah dies, weil ich auf die Gefahr hin, mein Ansehen zu vermindern, meinen ganzen Einfluß daran setzte, um die Gemüter der Kretenser zu beruhigen, indem ich ihnen die Hoffnung vorspiegelte, daß die Mächte, die die Berechtigung der Wünsche der Kretenser anerkannten, die erste günstige Gelegenheit ergreifen würden, die Vereinigung Aetia mit Griechenland zu vollenden; aber die Zeit vergeht und die Kretenser, die sich so ruhig gezeigt und so große Fortschritte vollbracht haben, werden von Ungeduld erfaßt, und die Stimmung in Aetia ist gegenwärtig so sehr erregt, daß das arme Land von neuem Unheil bedroht würde, wenn der von der gekannten christlichen Bevölkerung am 10. August dieses Jahres gefasste Beschluß, durch welchen ich beauftragt wurde, die Großmächte anzuflehen, die Vereinigung mit Griechenland nicht länger zu verzögern, nochmals zurückgewiesen werden sollte. Ich würde meine Pflicht zu verletzen glauben, wenn ich nicht wiederholen wollte, daß es zur Beilegung der wachsenden und bald unüberwindlichen Schwierigkeiten nur eine Lösung gibt: „Die Vereinigung Aetia mit Griechenland.“ — In diplomatischen Kreisen bezweifelt man, daß Prinz Georg von den Mächten eine andere Antwort erhalten sollte, als in früheren Jahren.

Der kaltgestellte Nuzius.

Paris, 20. November.

Es gibt keinen Pariser Nuzius mehr! Wenn sich naive, kirchenfromme Gemüter bisher innerlich mit der Tatsache trösten konnten, daß der beurlaubte Pariser Nuzius Lorenzelli in Rom in seiner bisherigen Eigenschaft ein friedliches Dasein führe, so ist durch die „Erhebung“ Lorenzellis zum Erzbischof von Uccia nunmehr auch diese Fiktion zerstört worden. Eine Anzahl von Blättern, wie u. a. der „Matin“, können eine kleine Enttäuschung nicht verbergen und meinen, daß es Pflicht des Papstes gewesen wäre, so lange auch nur die geringste Hoffnung auf eine Wiederannäherung an Frankreich bestünde, dem Pariser Nuzius seinen Titel zu lassen. Rom habe nun endgültig den Bruch mit Frankreich vollzogen, noch bevor die französische Kammer ihrerseits den Posten für die Votschaft beim Vatikan im Budget gestrichen hätte. Man kann diese etwas unzeitgemäßen Klagen an die Adresse des Heiligen Vaters schwer verstehen, wofür sie nicht etwa dem französischen Esprit entsprechend ironisch genommen werden sollen. Im übrigen weint die Republik dem nun endgültig aus dem diplomatischen Dienst scheidenden Nuzius ebensowenig eine Träne nach wie die Kirche. Man wirft ihm vor, daß er durchaus nicht auf der Höhe seiner schwierigen Mission gestanden hätte und macht seine Unfähigkeit zum Teil für den Ausbruch des Konflikts mit Rom verantwortlich. Die Differenz mit den Bischöfen von Sabal und Dijon hätte bei einigem diplomatischen Takt von Seiten des Nuzius noch rechtzeitig beigelegt werden können, falls dieser sich über die Tragweite der Affäre überhaupt im Klaren gewesen wäre. Ehrende Anerkennung finden eigentlich nur die gesellschaftlichen Talente Lorenzellis, durch die er es verstand, in den Salons der Pariser Aristokratie zu einer gern gesehenen Persönlichkeit zu werden, deren Ausstrahlung ein wenig an den Philosophen aus Bailleuons Lustspiel „Die Welt, in der man sich langweilt“ erinnerte. Auch als tüchtiger Geschäftsmann hat sich Lorenzelli erwiesen.

Aus Kunst und Leben.

* Das „phonetische Museum“. Seit der Erfindung und Vervollkommen des Phonographen ist immer wieder die Frage aufgeworfen worden, ob es mit seiner Hilfe nicht auch möglich wäre, die Stimme der bedeutenden Männer für künftige Geschlechter aufzubewahren. Diese Anregung hat aber erst kürzlich praktische Gestalt angenommen, indem vor etwa sechs Monaten Dr. Edward W. Scripture, der bekannte Psychologe, ein „phonetisches Museum“ am Harvard College begründete. Er verfuhr zunächst, die Stimme Kaiser Wilhelm II. auf einer Phonographenwalze zu erhalten und sie in der Universität niederzulegen. Dr. Scripture hat sich, wie er selbst berichtet, durch Vermittlung des Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin an den Kaiser gewandt, der sich bereit erklärte, in den Phonographen zu sprechen. Vorher aber mußte Dr. Scripture dem Hofmarschall eine Denkschrift über den Zweck seines Unternehmens einreichen, in der er folgendes ausführte: „Die phonetischen Archive, die wir an der Harvard-Universität begründen wollen, sollen Wägen von Personen enthalten, die für Amerika vermutlich dauerndes historisches Interesse haben werden. Welchen Wert würde es z. B. für uns haben, wenn wir die Stimme von Demosthenes, Shakespeare oder Kaiser Wilhelm dem Großen jetzt in dieser Form besäßen! Ein Komitee bedeutender Amerikaner hat eine Liste von zehn lebenden bedeutenden Amerikanern aufgestellt, deren Stimmen aufbewahrt werden sollen. Ich würde nun gern die Stimme Seiner Majestät aufbewahren als erste europäische Walze, die im Archiv niedergelegt werden soll.“ Dr. Scripture hatte einen besonders guten Edison-Phonographen zur Verfügung und war selbst zugegen, als der Kaiser mit klarer, deutlicher Stimme in den Apparat eine Rede auf Wilhelm I. hinein sprach. Als die Walze voll war, erbot sich der Kaiser, noch für eine zweite hinein zu sprechen, falls die erste nicht ganz gelungen wäre; dieses Anerbieten wurde natürlich von Dr. Scripture lebhaft über die Idee eines phonetischen Archivs, äußerte, daß dies ein vorzüglicher Gedanke

Die Trauungen von Mitglidern der fashionablen Pariser Welt, die er in seiner Kapelle vornahm, mußten mit schwerem Geld bezahlt werden und auch zu anderen nicht gerade diplomatischen Diensten, wie etwa zur Einsegnung des großen Teleskops in der Weltausstellung von 1900, verstand er sich, wenn die Sache einträglich war. In der Geschichte der Beziehungen Frankreichs zu Rom wird also Lorenzelli schwerlich ein ehrendes Denkmal gesetzt werden.

Rom ohne Stadtoberhaupt.

Rom, 20. November.

Der bisherige Bürgermeister von Rom, Fürst Colonna, hat bekanntlich vor mehr als zwei Monaten seine Demission gegeben, wahrscheinlich, weil er mit seiner Autorität als Stadtoberhaupt, zu der seine private Eigenschaft als Bankier kommt, für die zerrütteten Finanzen der Stadt nicht länger einsteht wollte. Wenn die Frage nach seinem Nachfolger bis auf den heutigen Tag noch immer nicht erledigt ist, so sind dafür allerdings nicht finanzielle, sondern politische Umstände verantwortlich zu machen. Der Municipalrat von Rom setzt sich zur Hälfte aus Liberalen, zur Hälfte aus Merikalen zusammen. Während nun unter Colonna der liberale Einfluß vorgeherrschte, beabsichtigen jetzt die Merikalen sich wieder in regerer Weise an der Stadtverwaltung zu beteiligen. Das zu wählende Stadtoberhaupt muß also die „Eigenschaft haben, beiden Teilen genehm zu sein, und da eine solche Persönlichkeit der mittleren Linie nicht so rasch aufzutreiben ist, sind die römischen Stadtväter in arger Verlegenheit.“ Die Kandidatur des Herzogs von Gaetani, der bereits einmal den Bürgermeistertitel bekleidet hat, ist wenig aussichtsreich. Der Mittelweg, auf beiden Seiten eine Kommission zur Erörterung der Angelegenheit einzusetzen, hat ebenfalls zu keinem Resultat geführt, da schon die erste gemeinsame Beratung der beiden Kommissionen an unüberwindlichen Gegensätzen scheiterte. Man wird sich also vorläufig in Rom ohne Stadtoberhaupt behelfen müssen. Gelegentlich sei bemerkt, daß die Stellung des Bürgermeisters von Rom in erster Linie eine repräsentative ist. Damit hängt es zusammen, daß dieser Würdenträger zumeist den vornehmsten Familien des Landes angehört.

Roosevelt und die Tarifrevision.

New York, 11. November.

Wie vorausgesehen war, beginnt nun nach der Wiederwahl Roosevelts die Frage der Stellungnahme der republikanischen Partei zur Tarifrevision, über die man sich während der Wahlkampagne mit allgemeinen Redensarten hinwegzusetzen konnte, wieder akut zu werden. Die Ansichten über dieses heikelmäßige Problem sind innerhalb der Partei durchaus nicht geklärt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der Präsident der Union, dem eine vorläufige Herabsetzung der Zölle schon im Interesse einer gesunden Auslandspolitik angezeigt erscheint, sich hier im Gegensatz zu einem Teil seiner Anhänger befindet. Die große Frage, die innerhalb der republikanischen Reihen eine Spaltung herbeiführen droht, ist nun, ob und in welcher Weise Roosevelt in seiner Votschaft an den im Dezember zusammentretenden Kongress zur Tarifrevision Stellung nehmen wird. Zuerst ließ es, daß der Präsident diplomatischer Weise den Punkt überhaupt nicht berühren würde, um dem Kongress in der Sache freie Hand zu lassen. Nach neuerlichen Kabinettsitzungen und wiederholten Beratungen mit einflussreichen Mitgliedern des Senates und der Kammer ist diese Absicht, sich um die Sache herumzudrücken, von Roosevelt aber fallen gelassen worden. Die Votschaft dürfte unter solchen Umständen einen Passus enthalten, in welchem der Präsident, ohne eine Reform unmittelbar in Aussicht zu stellen, sich prinzipiell zugunsten einer Herabsetzung der Zölle erklären wird. Dadurch dürfte er jene den Trübsis nahestehenden Republikaner in Garnisch bringen, welche die Wiederwahl Roosevelts nur als einen glänzenden

den Beweis für die Beliebtheit des Hochschutzzollsystems betrachten. Ihnen stehen die gemäßigten Schutzöllner der Partei gegenüber, die in einer Tarifrevision, im Anschluß eines Reciprozitätsvertrages mit Kanada, und in der Wiederaufnahme der mit verschiedenen Ländern getroffenen Gegenseitigkeitsvereinbarungen, die vom Senat nicht bestätigt wurden, nur Maßnahmen zur Wohlfahrt der Union sehen würden. Es wäre nun nicht ausgeschlossen, daß Roosevelt, nachdem er sich über die Meinung des Kongresses Klarheit verschafft hat, für nächstes Frühjahr diesen zu einer außerordentlichen Session einberufen würde, die sich mit der Tarifrevision und der Prüfung der Gegenseitigkeitsverträge zu beschäftigen hätte. Natürlich könnte ein solcher Schritt nur dann unternommen werden, wenn der Präsident von vornherein mit der Annahme seiner Vorschläge rechnen dürfte. Die ganze Frage ist in ihrem gegenwärtigen Stadium so unerquicklich, wie nur möglich, da es scheint, als ob man sich, mit Rücksicht auf gewisse einflussreiche Strömungen in der Öffentlichkeit, von keiner Seite recht trauen würde, Farbe zu bekennen. Wenn die offenkundigen Sympathien, die Roosevelt neuerdings Deutschland entgegenbringt, mehr als internationale Höflichkeit sein sollen, dann wird er sich auch in der Frage der Tarifrevision, die unseren Handel so sehr berührt, über lediglich parteipolitische Rücksichten hinwegsetzen müssen.

Deutsches Reich.

* Die zur Reichskasse gelangte Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen usw. und der Verwaltungskosten, beträgt für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober bei den nachbezeichneten Einnahmen: Zölle 265 471 848 M. (— 12 479 928 M.), Tabaksteuer 7 132 020 Mark (— 364 180 M.), Zuckersteuer und Zuckerschlag 72 658 921 M. (+ 11 013 182 M.), Salzsteuer 27 608 587 M. (+ 476 547 M.), Maßschottsteuer — 1 485 476 M. (+ 2 577 685 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag 71 908 849 M. (+ 789 567 M.), Brennsteuer — 1 008 778 M. (+ 680 827 M.), Schaumweinsteuer 2 472 247 M. (+ 387 806 M.), Brausteuer und Übergangsabgabe von Bier 17 530 241 M. (+ 388 081 M.), Summa 462 842 034 M. (+ 3 424 487 M.). — Spielfartenstempel 81 328 M. (+ 36 905 M.).

* Gegen die Geschworenengerichte. In einem Konflikt zwischen Geschworenen und dem Schwurgerichtsvorsitzenden ist es am Landgericht zu Krefeld gekommen.

In der Sitzung am Freitag verneinten dort die Geschworenen die Schuldfrage in der Verhandlung gegen zwei Angeklagte, die sich wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten hatten. Am folgenden Tage hielt der Schwurgerichtsvorsitzende in öffentlicher Sitzung in Gegenwart einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Zuhörern an die Geschworenen eine Ansprache, worin er erklärte, daß nach der einstimmigen Ansicht der drei Richter der geistige Spruch der Geschworenen ein Fehlurteil gewesen sei, für den den Richtern jedes Verhängnis obgehe. Er nehme ohne weiteres an, daß jeder Geschworene nach Pflicht und Gewissen gehandelt habe. Es bleibe daher nur die Annahme übrig, daß sie sich von einem Gefühl der Milde hätten leiten lassen. Dazu seien die Geschworenen aber nicht berechtigt, und er bedaure, daß dies vorgekommen, um so mehr, als die Richter bei allen anderen Sprüchen bis jetzt mit den Geschworenen d'accord gewesen seien. Der Schwurgerichtsvorsitzende gab der Erwartung Ausdruck, daß wenigstens für den Rest der Tagung Urteile gefällt werden, die mit der Ansicht des Gerichts in Übereinstimmung sich befinden. Das letzte Urteil der Geschworenen sei nicht dazu angetan, das auf absterbendem Alter sich befindende Ansehen der Schwurgerichte zu heben.

Diese Ansprache hat, wie der „Fr. D. Pr.“ mitgeteilt wird, eine Anzahl von Geschworenen veranlaßt, eine Eingabe an den Justizminister zu richten mit der Bitte, möglichst dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft derartige Ausstellungen an dem Spruch der Geschworenen unterbleiben. Die Eingabe beruft sich — mit vollem Recht — darauf, daß durch eine in der Öffentlichkeit von autoritativer Stelle ausgesprochene abfällige Kritik

wäre, und wies darauf hin, daß vielleicht in naher Zukunft das Beispiel in Berlin oder anderen deutschen Städten befolgt werden könnte. Als dann die Metallmatrizen gemacht waren, schickte Dr. Scripture einige an den Kaiser, der ihm ein Anerkennungs schreiben sandte. Harvard College ist nicht das einzige Institut in Amerika, das ein solches phonographisches Archiv bekommen wird; auch für die Kongress-Bibliothek und das National-Museum in Washington sollen Stimmen bedeutender Männer aufbewahrt werden. Dr. Scripture ist beauftragt, auch für diese Institute die Wägen zu besorgen. Die Amerikaner haben, wie auf allen Gebieten, so auch hier den Ehrgeiz, im Laufe der Zeit die bedeutendsten „phonetischen Archive“ der Welt zu besitzen. Die Namen der „zehn bedeutendsten Amerikaner“, die für diese neue „Hörschule“ ausgewählt werden, sind noch nicht bekannt gemacht; aber höchst wahrscheinlich gehört der Erfinder des Phonographen selbst auch zu ihnen. Edison ist jedenfalls gebeten worden, in den Phonographen hineinzusprechen und zu erzählen, wie er dazu kam, die wunderbare „Sprechmaschine“ zu erfinden. Edison erklärte, er denke natürlich nicht daran, zu Handelszwecken in den Apparat hineinzusprechen oder zu gestatten, daß eine Walze mit seiner Stimme verkauft würde. Etwas anderes wäre die Aufbewahrung seiner Stimme für ein phonetisches Archiv, dazu könne er sich vielleicht entschließen, wenn er auch nicht glaube, daß der Wert eines solchen Archivs durch den Besitz einer Äußerung von ihm gewinnen könne.

w. Neue Ausgrabungen im Sudan. Der zu archäologischen Zwecken von der französischen Regierung nach dem Sudan entsandte Lieutenant Desplagues, der vor kurzem durch Ausgrabung der Trümmer der alten Songhai-Hauptstadt Katsina von sich reden machte, hat eben bei El-Walehshi an den Ufern des Niger neue Ausgrabungen begonnen, die sehr ergiebig zu werden versprechen. Unter einem großen Erdhaufen wurde ein massives Gewölbe von 7 Meter Breite und 3 Meter Höhe bloßgelegt, dessen Gebälk ausschließlich aus Palmenholz besteht. In einer Art Kamin, der in dieses Gewölbe eingelassen war, fand man die Skelette von Däsen und Schafen, und Köpfe, wie sie zur Aufbewahrung von

Speisen dienten, die den Toten ins Grab mitgegeben wurden. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt, da man auf dem besten Weg zu sein glaubt, die lange gesuchte Grabstätte der Songhai-Könige zu entdecken.

* Verschiedene Mitteilungen. Vor kurzem berichtete die „Deutsche Bauzeitung“ von einem klugen und freien Worte des Karlsruher Oberbürgermeisters Schnecker, der die Freiheit des künstlerischen Schaffens vor allem hochgehalten wissen wollte. Nunmehr kommt eine ähnlich erfreuliche Nachricht aus Breslau. Dort hat das unter dem Vorsitz von Felix Dahn tagende Komitee zur Errichtung eines Gustav Freytag-Denkmal beschlossen, die Bildhauer Ernst Seger in Berlin und Ignatius Taschner in Breslau aufzufordern, Entwürfe für das Denkmal in einer in das freie Bestehen der Künstler gestellten Form anzufertigen, von denen einer bestimmt zur Ausführung gelangen soll.

Zum Schutze der Muttersprache hat sich in der Schweiz ein Deutsch-Schweizerischer Verein gebildet.

Für die Dresdener Gemäldegalerie ist das in der diesjährigen Kunstausstellung vielbewunderte Bild „Der Vogelfeller“ von Thomas Couture (1815–1870), dem Vehrer J. G. F. v. B. S., noch nachträglich angekauft worden.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

* Illustriertes Victoria-Rochbuch der nord- und süddeutschen Küche von Hedw. v. Hohenwald. 741 Seiten in Verlin, 8°. Mit einem Titelbild, einer farbigen Vortafel, 68 Textabbildungen und zahlreichen Holzschnitten für einwandfreie Rezepte. Hoch eleganter Einband. Preis 4 M. 50 Pf. (Victoria-Verlag, Berlin N.W. 23, Lessingstraße 47.) Die jetzt vorliegende 8. Auflage hat einige Zeit auf sich warten lassen, da die bedeutenden Verbesserungen bzw. die vollständige Umarbeitung des Werkes die größte Sorgfalt erforderten. Die Reichhaltigkeit des Inhaltes wirkt überraschend. Die Illustrationen sind von außerordentlicher Schärfe und Klarheit. Die Rezepte sind so genau und leicht verständlich geschrieben, daß jede Hausfrau oder Köchin sich glücklich schätzen wird, einen solchen hervorragenden Ratgeber zu besitzen. Infolge des eleganten Einbandes und des guten Druckes auf hochwertigem Papier eignet sich das Victoria-Rochbuch ganz besonders als gediegenes und praktisches Geschenk. Der Preis ist trotz der schönen Ausstattung ein derartiger geringer, daß das Werk gewiß große Verbreitung finden wird. Die neue 8. Auflage wird gewiß den bereits vorhandenen sechs goldenen Medaillen bei nächster Gelegenheit weitere Auszeichnungen hinzugewinnen.

an einem Wahrspruch der Geschworenen das Volk das Vertrauen in die Tätigkeit der Schwurgerichte verlieren müßte, mehr als dies durch ein einmaliges unrichtiges freisprechendes Urteil an sich geschaden könnte. Außerdem ist dem Schwurgerichtspräsidenten aus den Reihen der Geschworenen eine Erklärung zugestellt worden mit dem Bemerkung, daß sie sich durch die Bezeichnung ihrer Entscheidung als eines Beschlusses schwer gekränkt fühlen. Der Schwurgerichtspräsident erklärte in seiner Schlussansprache, daß er die Geschworenen nicht habe trüben wollen, in der Hauptfrage aber blieb er bei seiner Ansicht, daß ein Beschlussspruch erfolgt sei.

*** Deutsche Polizeidienste für Rußland?** In Goidap wurden, wie man dem „Vorwärts“ berichtet, am 12. d. M. vor dem Untersuchungsrichter ein Sozialdemokrat und ein Fuhrwerksbesitzer vernommen, die beschuldigt sind, russischen Flüchtlingen und Auswanderern über die Grenze geholfen zu haben. Bekanntlich kommen seit dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges zahlreiche russische Flüchtlinge, insbesondere auch Juden, über die Grenze, die sich dem Militärdienst zu entziehen suchen. Sie sollen aber — nach einer dem sozialdemokratischen Blatte aus Königsberg zugehenden Mitteilung — vielfach auf den preussischen Grenzstationen von Gendarmen angehalten und festgenommen werden. Sie suchen daher möglichst auf andere Weise über die Grenze zu kommen, und dabei sind ihnen der „Genosse“ und der Fuhrwerksbesitzer behilflich gewesen. Welches Verbrechen diese damit begangen haben sollen, ist nicht klar. Man scheint an der Blamage im Königsberger Prozeß noch nicht genug zu haben! Übrigens macht auch der „Vorwärts“ zweifelhafte Bemerkungen und will nähere Aufklärungen abwarten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. November.

Die Leitung des städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerks zu Wiesbaden.

„Seid umschlungen, Millionen!“ ... mag als Gedicht ganz gut sein für die hiesigen Hotelbesitzer, die Theaterleitung und die anderen Geschäftsleute; ob Danker, Engländer oder sonstige Exoten den Taler auf dem Fahrbrett niederlegen; jene können doch immer mit Fug und Recht wie der hochfeste Römer sagen: „non olet“. Ob solch internationale Gesinnung auch bei unserer hochwohlwollenden Stadtverwaltung am Platze ist, dürfte jedoch eine andere Frage sein. Man hört nämlich, daß auch hier dem Kosmopolitismus gehuldigt werden soll, und ein Holländer, welcher, wenn überhaupt schon, dann doch erst vor ganz kurzer Zeit bei uns naturalisiert wurde, in den pensionsberechtigenden Schoß der städtischen Behörde Wiesbadens aufgenommen werden soll, und zwar als Leiter der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Wir glauben kaum, daß man in Holland so schnell bereit ist, einen Reichsdeutschen in dieser Form anzustellen. Wenn auch in Historiker- und Politikerkreisen schon heute gesagt wird, daß die germanischen Niederlande in absehbarer Zeit zum Anschluß an uns durch die Macht der Verhältnisse gezwungen werden, so besteht doch erwiesenermaßen jetzt — vielleicht direkt aus einem Widerwillen gegen diese unerwünschte Verbindung entstanden — in Holland nichts weniger als Deutschfreundlichkeit. Warum soll man da bei uns übermäßig entgegenkommen? Der ausgeprobenste Geschäftsplan des Holländers wird einen Deutschen nur dann dem Eingeborenen vorziehen, wenn der Vorteil davon auf Heller und Pfennig ausgerechnet auf der Hand liegt. Man braucht in Wiesbaden nicht anders zu verfahren, und es muß darum die Frage gestellt werden, ob der Vorteil, den die Anstellung eines Ausländers bietet, genügend eingehend geprüft ist. Zunächst ist überhaupt nicht anzunehmen, daß man in Holland bessere Kräfte findet. Ein Land von nahezu 60 Millionen Einwohnern mit anerkannt guten technischen Schulen und Hochschulen, die wegen ihrer Vorzüge gerade auch von Ausländern in sehr großem Umfang zur Ausbildung benutzt werden, wo ferner ein ungleich erheblicheres öffentliches und privates Baugeschäft dem nach Beendigung des Studiums in der Praxis stehenden weitgehende Gelegenheit zur Fortbildung gibt, kann naturgemäß eine weitaus größere und bessere Auswahl bieten. Glaubt man im vorliegenden Fall wirklich, eine besondere Aquifikation gemacht zu haben, so ist es jedenfalls schon der Stadt und dem ganzen Land gegenüber dringend erforderlich, diese Ansicht ausreichend zu begründen. Dieselbe darf sich bei der Bedeutung der zu besetzenden Stelle selbstverständlich nicht etwa auf persönliche Gewogenheit stützen, noch darf sie mit allgemeinen Nebensächlichkeiten versehen werden. Wenn deutsche Bürger schon ihre Sparpennie an Ausländer geben sollen, so können sie auf alle Fälle ein Äquivalent verlangen, und zwar ein solches, von dessen Brauchbarkeit der normal begabte Mensch überzeugt sein muß. Holland hat viel Geld und soll für seine Söhne selbst sorgen. Auch hier „Söhne“. Daß sich der neue Herr „unter Karven als einzig fühlend: Holländerbrust“ nach Landesbrüdern, die seine Denkwürdigkeit voll und ganz erfassen, umschließt, ist menschlich und zu verstehen. Für Wiesbaden und das Reich — anseiner Erachtens ist dies hier auch Landesache — kann es aber nicht erwünscht sein, wenn der Chef des Verwaltungsorgans nun schleunigst — wie in der Tat bereits geschehen — die Mittleren- und Unterbeamtenstellen mit Holländern besetzt. Wo soll das hinführen? Wir haben doch eine ganz Anzahl von Stadtverordneten, die dafür bekannt sind, daß sie gelegentlich, auch öfters, dem Magistrat und der städtischen Beamenschaft in angenehmer ermunternder Weise den Sporn in die Weichteile treiben. Warum hört man in diesem Fall denn gar nichts von ihnen? Wer hat überhaupt veranlaßt, daß ein Ausländer, durch keinerlei hervorragende Leistungen auf technischem Gebiet bekannt, dafür aber einige 50 Jahre alt und bereits mit einem Bein in der Pensionierung stehend, zu der fraglichen Stelle vorgeschlagen worden ist? Die Staatsaufsicht über die Gemeinwesen ist im allgemeinen unerwünscht, aber bei solchen Vorkommnissen fragt man sich doch, ob es nicht wünschenswert wäre, das Besetzungsrecht auch auf die Oberbeamten, die nicht Beige-

ordnete sind, auszudehnen. Es würden dann wohl die bei der Auswahl maßgebenden Gesichtspunkte des öfteren gründlicher revidiert werden. Der preussische Staat stellt so leicht keinen Ausländer an, und mit Recht. Er hat eben die Erfahrung gemacht, daß sich seine Beamtenziehung immer noch als die beste erwiesen hat. Es soll durchaus nicht gesagt sein, daß die Stadt Wiesbaden den Bedarf für ihre Verwaltung lediglich aus Beamtenkreisen decken soll. Im Gegenteil, die Hinzuziehung von Kräften, die sich im geschäftlichen Leben herangebildet haben, kann in den entsprechenden Fällen nur vorteilhaft sein. Dabei handelt es sich aber immer um deutsche Reichsangehörige. Und diese sind seit circa dem 20. Lebensjahr durch das Militärlager, das Reservewaffenwesen, sowie durch dienstlichen Verkehr mit Behörden und gesellschaftlichem Umgang mit den Anschauungen und dem Geiste, welche die deutsche Beamenschaft beherrschen, und welche zur erfolgreichen Ausfüllung einer Beamtenstelle mindestens ebenso notwendig sind als Kenntnisse und Erfahrung, veriraunt. In keinem außerdeutschen Land liegen hierin die Verhältnisse so günstig, wie bei uns, auch in Holland nicht, und die genannten erzieherischen Momente kommen für den Nichtbeamten dort, zumal keine allgemeine Militärpflicht besteht, nicht in Frage. Auch bei dem in Vorschlag gebrachten Herrn glauben wir die oben genannten Vorbedingungen nicht finden zu können. Er hat, so weit uns bekannt, in seiner Heimat lediglich als Privatmann gewirkt. Über seine technische Befähigung haben wir kein Urteil. Daß nun aber die Leitung eines Betriebes, wie das der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, die erwähnten Eigenschaften in ganz besonderem Umfang verlangt, ist unserer Erachtens außer Frage. Nicht minder muß der Inhaber der fraglichen Stelle die notwendige Anlage zur Sparsamkeit in gutem, nicht klauweischen Sinne mitbringen; es muß ihn, das verlangt die wirtschaftliche Bedeutung der Werke, gewissermaßen der Geist der Oberrechnungskammer umschweben. Es wäre im allgemeinen Interesse dringend erwünscht, wenn solche Gesichtspunkte, so lange es Zeit ist, von unseren Stadtverordneten, denn diese tragen mit dem Magistrat und dem Oberbürgermeister die Verantwortung, eingehend erwoogen würden. Sie werden sich auch hoffentlich nicht nachsagen lassen wollen, daß ihre vaterländische Gesinnung ziemlich lau ist. Mögen die Stadtväter keinesfalls die Anstellung eines Ausländers in unserem Gemeinwesen zulassen und mögen sie klar und deutlich aussprechen, daß derartig unvernünftige Vorschläge in Zukunft nicht mehr gemacht werden dürfen.

— Kirchliche Volkskonzerte. Es wird uns geschrieben: Anstatt des kirchlichen Konzerts veranstaltete der „Kirchengesangsverein“ letzten Mittwoch, am Dinstag, eine geistliche Musikaufführung, die nicht allein sehr gut besucht, sondern auch hohen künstlerischen Genuss bot, worüber an dieser Stelle schon eingehend berichtet worden ist. — Das Konzert heute Mittwochabend kann ausnahmsweise erst um 8 Uhr beginnen und steht uns diesmal ein selten gehörter Genuss in Aussicht. Der Männergesangsverein „Concordia“, dessen Leistungen anerkanntermaßen auf einer hohen Stufe künstlerischer Vollendung stehen, will unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kapellmeisters Pfeiffer von Mainz, in denselben mitwirken und a capella-Chöre verschiedener Meister zum Vortrag bringen. Außerdem wird Fräulein Marie Schulz von hier zwei Cellofili spielen, während Herr P. Weber von hier die Orgelfoli übernommen hat. Im Interesse aller Freunde dieser Konzerte glauben wir zu handeln, wenn wir sie auf diese interessante Veranstaltung aufmerksam machen. Der Eintritt zu diesem in der Marktkirche stattfindenden Konzert ist, wie immer, frei.

— Kinderheim. Wie wir hören, hat der Vorstand des Vereins für Sommerpflege armer Kinder den Plan, in Oberseelbach ein Kinderheim zu erbauen, fallen gelassen und hat bei dem Gemeindevorstand in Niederseelbach angefragt, ob dieser bereit wäre, dem genannten Verein einen Bauplatz von 5 bis 6 Morgen gegen entsprechende Vergütung abzutreten. Der Gemeindevorstand von Niederseelbach hat sich hierzu bereit erklärt und genehmigt dem „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ verschiedene geeignete Plätze wahlweise zur Verfügung zu stellen. Schon früher war dem Verein in Niederseelbach ein eingetragener Komplex von etwa 8 Morgen mit Haus und fertiggestellter Wasserleitung zu einem sehr billigen Preise angeboten, aber nicht angenommen worden.

d. Hinter den Kulissen. Die „Rheinische Kohlen-Handels-Gesellschaft“ oder kurzweg das Kohlenkontor zu Mülheim a. d. R., verfolgt das System, „den heutigen Ortshandel weiter zu Kohlendetailhandels-Gesellschaften zu vereinigen“, natürlich nicht in der Absicht, den Konsumenten dadurch Vorteile zuzuführen, sondern in dem weniger menschenfreundlichen Bestreben, den Kohlenring immer weiter zu ziehen und fester zu schließen, und die Festsetzung „einheitlicher Preise“ im Detail-Kohlen-Geschäft zu erzielen, welche ihm, dem Kohlenkontor, selbst genehm sind. In Wiesbaden hat dies Kohlenkontor mit seinen etwas egoistischen Bestrebungen leider auch ziemlich großen Erfolg gehabt, zwölf oder dreizehn der größten hiesigen Kohlenhandlungen haben mit einem Stammkapital von 22 500 M. eine „Kohleneinkaufsgesellschaft m. b. H.“ gebildet, die, so wird von den Mitglidern der Gesellschaft behauptet, nur den Zweck haben soll, billiger einzukaufen und infolgedessen dem glücklichen Konsumenten auch billiger verkaufen zu können, die sich aber bis jetzt, was das letztere angeht, gerade in entgegengegesetzter Richtung bewährt hat. Das ist auch beinahe selbstverständlich, denn die Gesellschaft hat zu den durch die Wahrung ihrer Gesellschafts-Interessen entstehenden Unkosten jährlich eine hübsche Summe notwendig, und so lautet denn auch einer der ersten Paragraphen ihrer Statuten dahin, daß zur Deckung der Unkosten pro 200 Zentner 2 M. mehr bezahlt werden müssen; die — der Konsument bezahlt. Die einzelnen Gesellschafter sind verpflichtet, nicht unter den von dem Aufsichtsrat festgesetzten Verkaufspreisen zu verkaufen, und sie dürfen nur mit Genehmigung des Aufsichtsrates Kohlen und andere Brennmaterialien verkaufen, welche nicht von dem Kohlenkontor stammen. Diese Genehmigung müssen sie sogar haben, wenn es sich um Produkte handelt, welche das Kohlenkontor überhaupt nicht führt, und auch für diese Pro-

dukte werden die Verkaufspreise von dem Aufsichtsrat festgesetzt. Verfügt ein Gesellschafter gegen die Vertragsbestimmungen, zum Beispiel indem er seinen Kunden einen geringen Skonto oder etwas Rückvergütung gewährt, dann folgt es ihm eine Konventionalstrafe von 100 M. Die Gesellschaft verfolgt eben „in allen Handlungen das Prinzip, sich den Tendenzen der Rheinischen Kohlenhandlungs- und Meidericher-Gesellschaft Mülheim a. d. R.“ anzupassen. Als die Gesellschaft gebildet war, die auch den kleineren von ihr oder dem Kohlenkontor abhängigen Handlungen ihre Preise vor schrieb, erschien eine, vielen jedenfalls gut in Erinnerung gebliebene Bekanntmachung, daß die Neugestaltung des Kohlenhandels mit den verschärften Vorschriften eine Erhöhung der Preise nötig gemacht habe. Nur eine hiesige Kohlenhandlung, die Firma Krug, hat sich völlig von den Syndikatsbestrebungen frei gehalten. Der Inhaber dieser Firma erhielt ein Inzerat, in welchem er dem Publikum mitteilt, er könne sämtliche Brennmaterialien billiger verkaufen, da er dem von den hiesigen Kohlenhandlungen geschlossenen Ring nicht angehöre. Er biete Aufträge usw. usw. zu dem und dem Preise an. In diesem Inzerat erblickte die „Kohleneinkaufsgesellschaft m. b. H.“ unläuterer Wettbewerb, und sie klagte gegen die Firma Krug. Auf den nicht uninteressanten Prozeß, der gegenwärtig bei der hiesigen Kammer für Handelsfachen schwebt, kommen wir vielleicht später noch einmal zurück.

d. Nassauische Bank. Vor der Kammer für Handelsfachen des hiesigen Landgerichts standen gestern wieder verschiedene Termine in gegen die Nassauische Bank gerichteten Beschwerden an, unter anderem auch eine bereits näher bekannte Sache: „Sellers u. Ko. contra Nassauische Bank“. Auf Antrag des Vertreters der klägerischen Firma, Herrn Rechtsanwalt Bidel, wurde die Verhandlung auf den 6. Dezember vertagt, weil abermals ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Nassauischen Bank eingegangen ist. In der letzten Zeit, und so auch gestern wieder, wurden verschiedene Versammlungstermine gegen die Nassauische Bank erlassen, die sich nun doch in ernstlichen Zahlungsschwierigkeiten zu befinden scheint.

— Ausfallspersonen im Postdienst. Personen, welche während der Weihnachts- und Neujahrzeit Ausfälle im Postdienste leisten wollen, können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis spätestens 6. Dezember beim Postamt 1 (Rheinstraße 25, Zimmer 46) zur Vormerkung melden. Nur völlig unbescholtene Personen im Alter von mehr als 18 Jahren werden berücksichtigt. Die Ausfälle erstreckt sich während der Weihnachtszeit auf 5 bis 6, während der Neujahrzeit auf 2 bis 3 Tage.

— Eine kostbare Ladung. Ein mit einer halben Million Mark beladener Eisenbahnwagen wurde dieser Tage in Berlin in den Frankfurter D-Zug eingeklinkt. Die kostbare, nach Darmstadt bestimmte Sendung, welcher eine entsprechende Begleitung beigegeben war, enthielt, wie das „Mainzer Tagbl.“ berichtet, in zahlreichen Kisten und Säcken die mit dem Doppelbildnis des Großherzogs und des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen versehenen Silbermünzen (Kauf- und Zwettmarkstücke), welche aus Anlaß der Feier der 400. Wiederkehr des Geburtsstages Philipps des Großmütigen in Berlin geprägt wurden.

— Zur Ernährungsfrage ist ja schon viel geschrieben worden, doch dürfte folgendes unsere Frauen interessieren, indem es zeigt, wie man am Wirtschaftselbe spart und doch eine gute Kost bietet. Bei der Beförderung muß man das Brot als wichtigstes Nahrungsmittel in die erste Reihe stellen. Der Mensch braucht zu seiner Ernährung eine abwechslungsreiche Kost, und solche Abwechslung sollte man auch beim Brote herbeiführen. Kinder, die an Weizen- und Semmelgewohnheit sind, tauschen unter Kameraden ihr Frühstück mit Bohnen gegen Schwarzbrot ein. Das haben gewiß viele erfahren, und es ist ein Beweis für die Ergänzbarkeit der Abwechslung. Variatio delectat! Und was gut schmeckt, bekommt auch gut. Eine irrige Auffassung ist es, wenn viele glauben, das schwarze Brot sei ihnen zu schwer, d. h. schwer verdaulich. Nur wenn dem Brote zu viel Sauerteig beigegeben ist, kann dies zutreffen, während zum S i m o n s b r o t gar kein Sauerteig hinzugegeben wird, und dies Brot am allerleichtesten zu verdauen ist, so sogar die Verdauung vorzüglich fördert und von allen Ärzten in der Neuzeit gebilligt und Kranken bestens empfohlen wird. Wer nur erst eine Zeitlang Simonsbrot gegessen hat, wird von dessen wohltätiger Wirkung überzeugt sein, auf die Dauer es nicht mehr entbehren wollen. Außer dem hohen Wohlgeschmack besitzt das Simonsbrot die höchste Nährkraft, die irgend ein Brot haben kann, denn alles, was der Schöpfer von Weizen und Roggen in das Getreidekörn gelegt hat, ist dem Brote einverleibt und nichts entzogen, während im gewöhnlichen Weizenbrot sich davon nur ein Teil befindet. Durch den Mälagroß, der bei der Herstellung von Simonsbrot angewandt wird, werden auch alle Substanzen für schnelle, leichte und vollständige Verdauung gut vorbereitet und deshalb gilt das Simonsbrot als das beste der Neuzeit.

— Die Antragserteilung zur Vermittlung eines Vertrages als Voranlegung des Maklerlohnes. Aus C ö l n, 19. November, wird uns berichtet: Ein Gastwirt von Cöln hat im März 1901 ein Hotel (Bayrischer Hof) auf 6 Jahre zu dem Gesamtpreise von 125 000 M. gepachtet. Ein Agent von hier behauptet, daß er diese Verpachtung im Auftrage des Gastwirtes vermittelt habe. Da über die Höhe der Vermittlungsgebühr keine Vereinbarung getroffen worden sei, biete ihm die ordentliche Vermittlungsgebühr von 1%, also 1250 M. zu, die er bei der Zahlungswigerung des Gastwirtes einlagte. Veklagter bestritt, dem Kläger einen Auftrag zur Vermittlung des Pachtvertrages erteilt zu haben. Das hiesige Landgericht hatte der Klage stattgegeben. Es stellt in seiner Urteilsbegründung fest, daß der Kläger, nachdem er von dem Eigentümer des Hotels erfahren, daß dieser beabsichtige, sein Hotel anderweitig zu verpachten, sich bereit erklärt hat, für einen geeigneten Bewerber zu sorgen, ferner auch, daß Kläger mit dem Veklagten zu dem Eigentümer gekommen ist und ihn vorgestellt hat. Ferner, daß Verhandlungen über den Abschluß des Pachtvertrages stattgefunden haben in gleichzeitiger Anwesenheit des Eigentümers, des Veklagten und des Klägers. Dadurch steht fest, daß der Veklagte mit der Maklertätigkeit des Klägers einverstanden gewesen ist und dieselbe entgegengenommen hat. Daraus aber, daß Veklagter sich die Maklertätigkeit des Klägers gefallen ließ, daß er sich des Klägers bis zum Abschluß des Pachtvertrages als Mittelsperson bediente, geht hervor, daß Veklagter dem Kläger die Vermittlung des Vertrages, wenn auch nur stillschweigend „übertragen“ hatte. Für den Veklagten lag aber kein Grund vor, anzunehmen, daß Kläger seine Maklertätigkeit — die ihm

Vom Schicksal schwer heimgegriffen wurde eine Familie im Orte Hadsberg bei Solingen. Bei einer früheren Typhus-Epidemie hatte sie zwei erwachsene Töchter verloren, bei der gegenwärtig herrschenden Seuche starben wiederum zwei Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren. Sonntag ist nun die Mutter den Kindern in den Tod gefolgt. Der unglückliche Ehegatte ist in Trübsinn versunken.

Mord und Selbstmord. Der verheiratete Arbeiter Dabertow in Leipzig, Vater von drei Kindern, hat seine zwanzigjährige Geliebte in der elterlichen Wohnung erschossen und sich selbst entleert, da das Verhältnis Folgen hatte.

Erhängt. In einem Neubau zu Nikolai wurden drei Männer tot aufgefunden. Sie hatten sich in der Nähe des Kessels, der zur Austrocknung des Neubaus dient, gelegt. Die austretenden Gase haben ihren Tod herbeigeführt.

Ein Elektrizitätswerk zerstört. Wie aus Danzig gemeldet wird, brach dort in der vergangenen Nacht in den Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerken auf dem Holm Feuer aus. Die dadurch herbeigeführte Betriebsstörung im Walzwerk wird voraussichtlich drei Wochen dauern. Der Betrieb des Stahlwerkes ist ungeführt. Arbeiterentlassungen werden nicht erfolgen.

Die Rache der Verführten. Eine entsetzliche Massen- tragödie spielte sich, wie das „N. L.“ meldet, in Polignano (Bari) ab. Ein reicher Arzt, Doktor Pellegrini, hatte Apollonia, die Tochter des Bürgers Guanlissi, verführt. Er war aber in allen Instanzen freigesprochen worden. Als der Doktor in Begleitung seiner beiden Brüder abends nach Hause ging, wurde er von der Familie der Verführten angefallen. Der Arzt schoss den Vater des Mädchens nieder, der sofort tot war, und verwundete das Mädchen, sowie dessen Mutter und Bruder schwer. Er selbst aber wurde seinerseits durch Arthieße niedergemacht, während seine beiden Brüder durch Dolchstiche verletzt wurden. Die verführte Apollonia liegt im Sterben.

Gischbörchen im Bärenkäfig. Im großen Zoologischen Garten von New York spielte sich dieser Tage ein interessantes Intermezzo ab. Dort befinden sich in einem Käfig fünf ziemlich junge Bären, die im Park geboren, außer ihren Eltern und den Besuchern kaum noch andere Beobachter jemals zu sehen bekamen. Das eingetretene kalte Herbstwetter veranlaßte nun die im Park zahlreichen Gischbörchen, sich nach Nahrung für den kommenden Winter umzusehen. Mit Reiz bemerkten da zwei von ihnen, wie viele Erdnüsse von den Besuchern in den Bärenkäfig geworfen wurden. Wüßig sprangen sie vom Baume und eiften dem Platte zu, wo die so beliebte Nahrung reich ausgebreitet lag. Mit mächtigen Sprüngen, die Schwänze weit gespreizt, die kleinen Augen blühend vor Kampfesmut, kamen sie herangejagt und kletterten in den Käfig. Hier blieben sie direkt vor den Köpfen der verdutzten Bärenjünglinge sitzen, die Vorderpfoten geschäftig heben. Die Bären ließen ein leises, erschrockenes Pfeifen beim Anblick der beiden fremden Eindringlinge vernehmen und — schlüpfen in die Ecke ihres Käfigs! Darauf holten sich die Gischbörchen die Nüsse Stück für Stück aus dem Bärenkäfig und brachten sie draußen in Sicherheit. So oft einer der Bären sich den Gischbörchen zu nähern versuchte, warfen ihm die kleinen Diebe jedesmal so energische Blicke zu, daß er jeden Widerstandsversuch sofort aufgab.

Sport.

* **Das Radfahren im Winter.** Viele Radfahrer sind der Meinung, daß das Fahrrad nur eine Schneesportmaschine sei, die man bei Eintritt der kalten Jahreszeit in Aufbewahrung geben müsse. Dem ist nicht so. Das Fahrrad eignet sich im Gegenteil vorzüglich auch zu Fahrten im Winter. Eine Radpartie auf hartgefrorener Schneebahn durch den verschneiten Wald gehört zu dem schönsten, was der Radfahrer zu bieten vermöge. Verschiedenartig rollen die Pneumatik auf dem hartgefrorenen Schnee genau so leicht wie auf der trockenen Landstraße, und die Gefahr des Rutschens, die angestrichene Gemüter vielleicht abhält, das Rad zu benutzen, ist kaum vorhanden. Allerdings, so lesen wir im „N. L.“, muß der Radfahrer einige Verkehrsvorschriften anwenden, bevor er sich auf eine Winterfahrt begibt. Man glaube ja nicht, daß der Radler auf einer solchen Fahrt Kältegefühl empfindet. Die rasche Bewegung läßt das Blut schneller zirkulieren und hält den Körper warm. Von der Kälte gefährdet sind nur die Extremitäten, also Hände und Füße, mitunter auch die Ohren. Man kann sich aber leicht schützen, indem man sich für die Hände möglichst warmer Handschuhe bedient. Am besten ist es, zuerst Kamelhaarhandschuhe anzuziehen, über diese Lederhandschuhe und darüber getriebene Wollehandschuhe. Als Fußbekleidung verwende man möglichst kräftige Schuhe und dicke Strümpfe. Die Feden umwickelt man vorteilhaft mit Seidenpapier, das, wie man weiß, ein gutes Mittel gegen Kälte ist. Ein Ohrschutzhelm ist bei weiteren Fahrten sehr vorteilhaft; die jetzt in Gebrauch befindlichen Automobillappen mit abklappbarem Ohrschutzhelm eignen sich sehr gut für den Winteradler. So ausgestattet, kann sich der Radler ruhig auch auf weitere Touren begeben. Die Genüsse, die sich ihm während einer Winterpartie bieten, werden denen einer Sommerpartie um nichts nachstehen.

Lezte Nachrichten.

wh. Darmstadt, 22. November. Der Präsident der zweiten Kammer gedachte bei Eröffnung der heutigen Sitzung des freudigen Ereignisses der Verlobung des Großherzogs mit wachen Worten. Die Kammer nehme, wie das ganze heilige Volk, freudigen Anteil an diesem für das Land bedeutungsvollen Ereignis und wünsche dem hohen Paare Glück und Segen für den bevorstehenden Bund. Der Präsident erbat und erhielt die Ermächtigung, im Namen der zweiten Kammer ein Glückwunschtelegramm an den Großherzog und dessen Braut zu senden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Erntepreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 21. November. Per 100 Kilogramm gute, marktsfähige Ware: Weizen, hiesiger 19 M. 5 Pf. bis 18 M. 10 Pf., Roggen, hiesiger 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 25 Pf., Gerste, Winter und Sommer 17 M. 25 Pf. bis 18 M., Gerste, Winterernte 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger 14 M. 65 Pf. bis 15 M. 25 Pf., Raps, hiesiger 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 25 Pf., Mais, La Plata 12 M. 30 Pf. bis 12 M. 50 Pf. **Rindfleisch zu Frankfurt a. M.** vom 21. November. Zum Verkauf standen: 471 Ochsen, 45 Bullen, 717 Kühe, Rinder und Stiere, 811 Kälber, 496 Schafe und Lämmer, 1700 Schweine, 3 Ziegen. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige,

ausgemästete, höchsten Schlachtgewichtes bis zu 8 Jahren (Schlachtgewicht) 71—74 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 67—70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60—64 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 61—63 M., b) mäßig genährte längere und gut genährte ältere 57—60 M. Kühe und Stiere (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes 67—69 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 63—64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte längere Kühe und Stiere (Stiere und Rinder) 53—54 M., d) mäßig genährte Kühe und Stiere (Stiere und Rinder) 43—45 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Wahl. (Vollm.-Kalt) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 82—86 Pf., (Lebendgewicht) 49—52 Pf., b) mittlere Wahl. und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 75 bis 80 Pf., (Lebendgewicht) 45—48 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 60—62 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 66—67 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 54—56 Pf., c) mäßig genährte Lämmer und Schafe (Mastlamm) (Schlachtgewicht) 48—50 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 60—65 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 58 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 52—55 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Zur Befriedigung oder Aufrechterhaltung der uns für die Abfertigung ausgesprochenen, nicht vertretbaren Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Der in Nummer 541, Morgen-Ausgabe, der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gemachte Vorschlag, betreffend Errichtung einer neuen Linie der Straßenbahn Gütenberg-Schulze-Kaiser-Friedrich-Wing-Cranienstraße-Schwalbacherstraße-Gütenberg-Platz-Friedrich-Wing-Cranienstraße-Schwalbacherstraße, wird von vielen gefunden haben. Diesen Sommer mußten wir fast immer die Erfahrung machen, daß an Sonntagen bei gutem Wetter von nachmittags 3 Uhr ab die Wagen der Linien, sowie auch der grünen Linie an den Haltestellen Gütenberg resp. Schulze-Kaiser-Friedrich-Wing-Cranienstraße ihren Weg zu Fuß machen mußten. Bei dem sich nun immer mehr ausdehnenden Verkehr wäre die neue Linie eine große Entlastung für die oben genannten Strecken. Die Errichtung derselben müßte von allen Bewohnern der Unter- wie auch Oberstadt mit Freuden begrüßt werden. Mit Recht erwähnt der Einsender den in den letzten Jahren ganz enorm zugenommenen Verkehr von und nach dem hiesigen Krankenhaus; es beweist dies das Fehlen der vielen Droschken zu gewissen Stunden, welche von Ärzten, Patienten und Besuchern usw. benutzt werden. Die Erwähnung des Verkehrs nach dem alten Friedhof ist ebenfalls in vollem Umfange berechtigt, seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betreffend die Leichenbestattung, finden vom Leichenhaus fast alle Beerdigungen statt, durchschnittlich 5 bis 7 täglich. Die zur Beteiligung an denselben Verpflichteten müssen meist den weiten und sehr heißen Weg zu Fuß zurücklegen. Für die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft wird diese Strecke eine sehr rentable sein und finanziell von Jahr zu Jahr günstiger werden. Besondere Schwierigkeiten würden der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft nicht im Wege stehen, die Fußsteige wie die Fahrwege sind in genannten Straßen sehr breit und von Lastfuhrwerken wenig befahren. Die hiesigen Bezirksvereine, welche ohne Ausnahme ganz besonderes Interesse an dieser neuen Verkehrseinrichtung haben, sollten bemüht sein, diese Angelegenheit energisch zu fördern.

* Eine Notiz für den neuen Verkehrsverein. Fast kein Ort von gleicher Bedeutung und Größe ist in den südlichen bzw. rheinischen Verkehrscentren so spärlich mit direkten Bahnverbindungen versehen, als Wiesbaden. In Frankfurt, Mainz, Offenbach und Hanau laufen die Bahnen kreuzförmig ein und aus, während derartige Verbindungen mit der Reichsstadt Wiesbaden höchst wenig zu nennen sind. Für das Nassauer Ländchen, namentlich für Wiesbaden, würde es aber eine Wohltat sein, wenn unsere Stadt mit einem direkten Verkehrsbahnhof nach dem Nordosten des Reiches verbunden wäre. Eine direkte Bahnverbindung von Wiesbaden nach Idstein-Hahn (Anschluß Idstein-Wiesbaden, Hahn-Wiesbaden) dürfte daher mit allen Kräften zu erstreben sein. Der liegt noch ein großes Feld der Tätigkeit für unsere rührige Handelskammer sowie für die beiden Abgeordneten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses (Herrn Oberbürgermeister v. Jell und Herrn Hartling). Offenbar wird die hiesige Bürgerchaft die Angelegenheit fleißig unterstützen, damit die Reichsstadt Wiesbaden mit einem größeren eisenernen Reg von Verkehrsverbindungen versehen wird. Auch darf man nicht ruhen, bis unsere Stadt durch eine Anzahl elektrischer Bahnverbindungen mit den benachbarten Ortschaften und den herrlichen Aussichtspunkten der Umgebung versehen ist. Mit dem Aufbruch von Wiesbaden in die Reihe der Großstädte und auch die Aufgaben gewachsen, es muß energisch gewirkt werden, damit unsere Stadt nicht in den Rückstand gerät.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Mainz hat zurzeit über 80 000 Einwohner.

A. C. Darin ist nichts Straßbares zu finden. Dem Wirt ist es ja auch unbenommen, Bier über die Straße zu verkaufen.

G. G. Im Falle des Verlebens einer Wohnung wird die Reinigung der Treppe allgemein von dem Vermieter übernommen, nicht aber den anderen Mietern zugewiesen. Auf bricht nicht Wette, der Käufer tritt vielmehr an Stelle des Verkäufers in den Mietvertrag ein.

B. C. In der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluss eines Kalendermonats zulässig, sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen. In Ihrem Falle gilt die Kündigung für den 30. November. Die Kündigungsfrist können Sie nicht ohne weiteres zurückbehalten. Wegen etwaigen Mietrechts müssen Sie den Mieter verklagen. Auch bei voller Pension ist die Kündigung eine tägliche, sofern der Mietzins nach Monaten bemessen ist.

Handelsteil.

Venezolanisches Finanz-Arrangement. Die in den letzten Tagen in London mit den Delegierten der venezolanischen Regierung, Herrn Velutini, stattgehabten Verhandlungen haben ein definitives Ergebnis nicht gehabt. Die Verhandlungen sind indessen nicht abgebrochen, sondern nur vertagt worden. Dr. Salomonssohn befindet sich auf der Rückreise nach Berlin. — Daraus geht wiederum hervor, wie recht wir hatten, als wir der Entwicklung der Angelegenheit von allem Anfang an kein großes Vertrauen entgegenbrachten. Dieses Mißtrauen ist durch die neuesten Meldungen über das venezolanische Finanzarrangement gerechtfertigt und würde es uns auch nicht so sehr wundern, wenn eines Tages die Nachricht käme, daß es ganz gescheitert sei.

Aktiengesellschaft Siemens u. Halske, Berlin. In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, bei reichlichen Abschreibungen 7 Proz. Dividende gegen 5 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen. Zum wesentlichen Teil resultiert die Dividende aus den Erträgen der Siemens-Schuckert-Werke, an deren Kapital von 90 Millionen die Siemens- u. Halske-Aktiengesellschaft mit etwas mehr noch als der Hälfte beteiligt ist.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Ko. Der in anderer Stelle speziell wiedergegebene Abschluß von Siemens u. Halske ist ein weiterer Beleg für die Besserung der Lage der Elektrizitäts-Industrie. Auch die Mitteilungen über den Siemens-Schuckertwerke-Abschluß bestätigen diese Ansicht.

Über den Abschluß der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Ko. hat man jedoch noch keinen Bericht. Diese hat bekanntlich ebenso wie Siemens u. Halske ihre Starkstrombetriebe in die Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht und von deren Kapital 44,95 Millionen Mark Anteile übernommen, während der Rest von 45,05 Millionen Mark an Siemens u. Halske ging. Nachdem also der Abschluß der Gesellschaft mit beschränkter Haftung fertiggestellt ist, konnten auch die beiden anderen Gesellschaften — alle drei schließen ihr Geschäftsjahr an demselben Termin, dem 31. Juli — ihre Bilanz fertigstellen, es sei denn, daß noch andere Gründe sie daran hindern. Jedenfalls erwartet man nun auch Auskunft über Schuckert-Nürnberg. Wir haben früher schon geschrieben, daß es dazu höchste Zeit ist, zumal schon wieder allerlei wenig erfreuliche Gerüchte auftauchen.

Kohlensyndikat und Eisenindustrie. Die Richtpreisfestsetzung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats für Kohlen und Koks ist nur so zu deuten, daß man wieder auf gute Zeiten für die Eisen- und Stahlindustrie rechnet. Das Kohlensyndikat steht in enger Fühlung mit dem Stahlwerksverband und es wäre nicht anzunehmen, daß der erstere zu Kohlen- und Kokspreiserhöhungen schritte, selbst wenn dieselben verhältnismäßig gering sind — 50 Pf. für die Tonne — ohne daß sich dies mit den Verhältnissen der Stahl- und Eisenwerke begründen ließe. Einstweilen ist auf dem Roheisenmarkt tatsächlich stärkerer Bedarf eingetreten, so daß die Hochofenwerke in Rheinland-Westfalen und auch im Siegerland eine Abnahme erfahren. Dies wirkte auch auf Halbzeug und Fertig-eisen günstig zurück, so daß die Werke des Stahlwerksverbandes beschlossen, den Unterbietungen der Stabeisenpreise seitens dem Verband angehöriger Werke entgegen zu treten und unter dem vereinbarten Preise von 108 M. ab Frachtgrundlage Oberhausen nicht mehr und auch hierzu nicht über die erste Hälfte des nächsten Jahres hinaus zu verkaufen. Das ist ein erfreulicher Schritt zur Aufbesserung des Geschäfts in einem Zweige der Eisenindustrie, der ganz besonders schwer darniederlag, und der namentlich den reinen Walzwerken insofern Anlaß zu berechtigten Klagen gab, als bisher gerade die großen Stahlwerke durch ihre starken Preisunterbietungen den reinen Walzwerken den Wettbewerb in Stabeisen kaum noch ermöglichten.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung der Bismarckhütte wurde die Dividende von 16 Proz., sofort zahlbar, genehmigt. Über den Geschäftsgang und die Beschäftigung des Werkes wurde berichtet, daß dieselben gut seien. — Die Sudenburger Maschinenfabrik wird wieder keine Dividende zahlen können; der Eingang der Aufträge ist recht schwach. Die vorjährige Bilanz zeigte einen Verlust von 11 337 M.

Kleine Finanzchronik. Eine neue Sprengstoffabrik ist dieser Tage in Süddeutschland gegründet worden. Die behördliche Genehmigung sei bereits erteilt. — Die Gothaer Waggonfabrik mußte wegen andauernden Streiks den Betrieb einstellen. Die Fabrik sucht Arbeiter von auswärts. — Die Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Dahl u. Hunschein in Barmen schätzt die Dividende auf 10 bis 12 Proz.; im Vorjahr betrug sie 10 Proz. — Von der Berliner Handelsgesellschaft wird gemeldet, daß das Unternehmen sich an der rumänischen Petroleumindustrie beteiligen wird. — Die Vereinigung der deutschen Jute-Industriellen beschloß, den Mindestpreis wieder zu erhöhen, in anbetrach der sprunghaft gestiegenen Preise für Rohjute. — Die „Internationale Rumeensche Petroleum Maatschappij“ wird nach den Abschreibungen von 155 000 fl. eine Dividende von 7,3 Proz. verteilen.

Geschäftliches.

Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt Apollinaris den Grand Prix. Von den deutschen Mineral-Brunnen ist der Apollinaris-Brunnen der einzige, dem diese höchste Auszeichnung zuerkannt wurde. F 534

Der Brunnen ist im Jahre 1852 entdeckt worden. Die Bedeutung des Unternehmens erhellt aus der Tatsache, daß jährlich 30,000,000 Flaschen und Krüge nach allen Teilen der Welt versandt werden.

LEMON-ESSIG
FRITZ SCHILLER SÖHNE
HAMBURG v. HÖNE
Dr. Die gesündeste u. bekömmlichste Fruchtsäure, die Citronensäure ist ein Heil u. Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden vorzüglich gegen Gicht. Sie können solche in bester Form mit LEMON-ESSIG zu sich nehmen.

Hohenlohe'sche Erbswurst

Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart.
Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

WYBERT-TABLETTEN Für Raucher unentbehrlich. Durch ihren erfrischenden Geschmack und ihre lösenden Eigenschaften bewahren sie den Raucher vor den Reizerscheinungen im Hals. Jeder Raucher trägt die Tabletten bei sich. In allen Apotheken à Mk. 1.— F 104 Bestandteile: Succ. Liquir. Gummi arab. Sacch. Ol. Month.

Man verlange

ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's“ Marmalogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufdröhen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten inkl. sämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes Nr. 92 und eine Sonder-Beilage.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: E. Mitherrdt für die Anzeigen und Verläufe: G. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Zeitungsdruckerei in Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager.

Kirchgasse 46.

Montag, den 21., Dienstag, den 22., und Mittwoch, den 23. d. M.:

Ausnahme-Tage

für

Handschuhe — Strümpfe — Schürzen — Unterröcke. —

Wir gewähren an diesen Tagen auf obige Artikel unserer Verkaufspreise einen Rabatt von



10%



Als ausserordentlich billig empfehlen

Einen Posten	Damen-Strümpfe,	gestrickt, Wolle plattirt,	Paar	45	Pf.
Einen Posten	Damen-Strümpfe,	Cachemir, reine Wolle,	Paar	65	Pf.
Einen Posten	Damen-Strümpfe,	gestrickt, reine Wolle,	Paar	85	Pf.
Einen Posten	Kinder-Strümpfe,	schwarz, } f. d. Alter v. 1-2 2-3 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-10 10-14 Jahren engl. lang, } 1x1 gest. } Wolle pl., P.		25 30 35 42 45 50 58 62 70	Pf.
Einen Posten	Damen-Handschuhe,	Jacquard-Gewebe, innen geraucht,	Paar	25	Pf.
Einen Posten	Damen-Handschuhe,	Tricot, schwarz, mit 2 D'Knöpfen,	Paar	35	Pf.

Enorm billig.

Einen Posten

Rein wollener Ringwood-Handschuhe.

Enorm billig.

Für Damen Paar 40 Pf.

Für Herren Paar 50 Pf.

Extra-
Preise

Kaufhaus
Ch. Hemmer

So lange
der Vorrat
reicht

Langgasse 34

Langgasse 34

Kravatten,

neueste Muster.

Schleifen m. Band

30, 50, 75, 95, 1.10.

Regattes m. Band

50, 75, 95, 1.25, 1.50.

Plastrons m. Band

50, 75, 95, 1.25, 1.50, 1.75

und höher.

Sonderangebot

Stehkragen,

Leinen, 4-fach, neue Façons,

3 Stück nur 95 Pf.

Manschetten,

Leinen, 4-fach,

Serie 1

50 Pf.

Paar

Serie 2

75 Pf.

Vorhemden,

weiss, glatt,

28, 35, 45, 65 Pf.

Falten

55, 75, 85, 95, 1.20.

Oberhemden,

weiss, prima Qualität,

glatt
3.25

Stück

Falten
4.25.

Hosenträger

50, 68, 95, 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.75.

Kragenschoner

von 95 Pf. an.

Grosse Auswahl

in
Manschettenknöpfen, Hemdgarnituren etc.

Sonntag, den 27. November 1904, Abends 8 Uhr,

im Saale der **Loge Plato**, Friedrichstrasse 27:

Zither-Instrumental-Concert

der
Wiesbadener Zither-, Mandolinen- und Gitarren-Schule

(Direction: Otto Hillman).

Karten-Vorverkauf in den Musikalienhandlungen der Herren E. Schellenberg, Gr. Burgstrasse; Ernst, Saalgasse; Weidemann, Gr. Burgstrasse, sowie Abends an der Kasse. Eintrittskarten: 1. numerirter Platz 2 Mk., 2. numerirter Platz 1 Mk., nicht-numerirter Platz 50 Pf.

Tell
Chocolade

Wer einer kräftig nach Kakao schmeckenden Chocoladen-Sorte den Vorzug giebt, der entscheidet sich für Carthwig & Vogel's Tell-Chocolade. Sie ist nach besonderem feinstem Verfahren und aus bestem

Rohmaterial hergestellt, feinst in der Mahlung, hinterläßt einen angenehmen Geschmack im Munde, verursacht nie Durst.

Preise: 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 Mk. per Carton.

Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen,
Stiftstrasse 11. — Telefon 2974.

F523

14 Wilhelmstrasse 14. Telefon 2135.

Kunstsalon S. Rumbler, Hofphotogr.

Photographien in vornehmer moderner Auffassung.

Portraits in Schwarz, Sepia, Aquarell u. Oel.

Nur 14 Wilhelmstrasse 14. Telefon 2135.

Um frühzeitige Weihnachtsaufträge wird schon jetzt gebeten.

Neu eröffnet!

Hutlager J. Hurlig & Comp.

Wiesbaden,
Marktstrasse 10
(Hotel z. Grünen Wald).

Bremen,
Faulenstr. 24.

Bremerhaven,
Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Specialität:

Mk. 3.15. Herren-Hüte à Mk. 3.15.

Vorzüge unserer Specialitäten:

Grösste Haltbarkeit. Vornehme Ausstattung.
Elegante Formen und Farben.

Deutsche, italienische und englische Haarhüte

in nur prima Qualitäten

Mk. 6.15.

Wiesbaden,
Marktstrasse 10
(Hotel z. Grünen Wald).

Bremen,
Faulenstr. 24.

Bremerhaven,
Bürgermeister-Smidtstr. 28.

Harling & Rak, Architekten,
Wiesbaden, Morikstraße 5.

Ausstellung von Architektur-Entwürfen im
Viefor'schen Kunstsalon.

Anfertigung von Bauentwürfen jeder Art.

Hausfrauen kaufet
Schrauths Gemahlene
Salmiac-
Terpentin-Seife.
Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE
Keine bezahlte Zugaben, dafür beste Qualität.

Tanz-Stiefel



und Schuhe Marke „Fortschritt“ in sehr aparten neuen Façons zeichnen sich durch hervorragende Eleganz und schneidige Passform aus.

Ausserordentlich mässige Preise.

Alleinverkauf:

Neustadt's Schuhwarenhaus

Wiesbaden,
nur Langgasse 9.

Telephon 3051.

Gberhemden G. H. Lugenbühl,
Marktstrasse 19,
Ecke Grabenstrasse 1.

liefert tadellos sitzend p. Stück
von 3.75 an 2917

Die
besten Seifen
sind

Halbe Arbeit
und
halbe Kosten
aber
doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co.
G. m. b. H.
Dampfseifenfabrik
Kostheim bei Mainz.

**Daum's
Kern-Seifen**

Höchste Reinigungskraft.
Sie reinigen leicht und schnell.
Sie sind billig im Gebrauch.

Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

(Man.-No. P 5165) P 16

Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke, Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Lederhandschuh

Perrin.



Höchste Auszeichnungen!

1900 Grand Prix!

Jahresproduction: 2 120 000 Paar.

Jahres-Umsatz: 10 000 000 Mark.

Betriebsgrösse: 3 Fabriken,

23 000 Quadratmeter Fläche,

6000 Arbeiter.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden bei:
Heinrich Schaefer, Webergasse 11.

8382

Atelier van Bosch,

Königl. Hofphotograph,

3 Luisenstrasse 3.

Künstlerische Ausführungen in Photocrayon, Platinotypie, Sepia, Aquarell und Pastell. 3304

Vergrösserungen bis Lebensgrösse in unvergänglichem Verfahren, dem Originale gleich.

Aufnahmezeit von 9 Uhr an, bei eintretender Dunkelheit mittelst elektr. Licht bis 7 Uhr Abends und später, so Anmeldung erfolgt.

Besonderheit: Portrait-Aufnahmen im eigenen Heim.

Münchener Löwenbräu
Anton Dreher's Pilsener

Hofbräuhaus Michelob, München

zu beziehen in 1/2-Liter-Flaschen durch

Heinr. Ditt, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse, Telefon 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

3194

Ernst Keller Wiesbaden
Kirchgasse 12
Piasten
Cigarre Unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit 7 Pf.

Von Montag, den 21. November, an:

Reste = Ausverkauf
von Kleiderstoffen u. Seide
zu enorm billigen Preisen.

Mehrere Tausend Meter Reste und Roben reinwollener Kleiderstoffe, bisheriger Verkaufspreis 3.— bis 1.50 Mk.,

jetzt zum Aussuchen durchweg per Meter **95 Pf.**

Einige Tausend Meter Veloutines, Halbflanell etc., in Kleidern und Blousen, bisheriger Verkaufspreis 75 bis 50 Pf.,

jetzt zum Aussuchen durchweg per Meter **35 Pf.**

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Walfmühlstr. 13, Emserstr. 51,
empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Grösse, Bürstenwaaren, als Besen, Schrubber, Abseifebürsten, Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc.

Klavierstimmen.

Rohrsteige werden schnell u. billig neu geflochten, Korbreparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. F 206

Photographie E. Wolff,

11 Adelheidstrasse 11. 3318

1/2 Duz. Bf. 3 Mk., 1/2 Duz. Tab. 7 Mk.

Gediegenste Ausführung.

Damenfrisieren im Hause.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 13 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner

Zischwein,

eigenes Wachsthum. In Flaschen von 20 Liter ab à 50 Pf. Proben gratis. 2905

E. Brunn, Adelheidstrasse 33.

Tel. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

In Deiner Sprache, Deutscher, halte fest!
Beh' dem, der diesen Schatz sich stehlen läßt.
Wer erst beginnt das reine Wort zu fälschen,
Dem kann ja bald auch Kopf und Herz verwälschen.
Otto von Leizner, 1896.

(84. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Pöhlert.

„Sie sind doch ein bedeutender Mensch, Margot“, sagte er bewundernd, als sie aufstand und den Schreibtisch abschloß. — „Wie jammerlich, daß Sie kein Mann geworden sind. Mit Ihrem Finanzgenie wären Sie Millionär!“

„Ja — sehen Sie, ich habe meinen Beruf verfehlt!“ lachte sie lustig. — „Aber jetzt wollen wir mal von Ihnen reden. Ich hab' nämlich was für Sie!“

„Was denn? Vielleicht einen finanziellen Vorschlag, wie ich mich zum Millionär machen kann?“

„Wer weiß? — Aber mal ernsthaft. Ich habe gestern nämlich in einem alten Buche geblättert und eine kleine, winzige Geschichte gefunden, bei der ich an Sie gedacht habe.“

„An mich?! — Wie? Ist vielleicht von irgend einem unverbesserlich leichtsinnigen Schlingel die Rede. Oder von irgend einem krankhaften Phantasten, der den Wald vor Bäumen nicht sieht? Bei so etwas denken Sie doch immer gleich an mich!“

„Nein, mein Verehrtester, diesmal ist's etwas anderes, und ich habe mich sehr lange und eingehend mit Ihnen beschäftigt. Kommen Sie her, stecken Sie sich eine Zigarette an, machen Sie sich's bequem und hören Sie mir mal aufmerksam zu!“

Damit nahm sie in der Sofaecke Platz, steckte sich ihre Zigarette an, und Heinz setzte sich ihr vis-à-vis auf die Chaiselongue.

„Und nun wollen wir einmal recht ernsthaft und vernünftig miteinander reden!“ begann sie. „Es handelt sich um nichts weniger als Ihre Zukunft!“

„Na, da bin ich aber begierig, was Sie da für mich ausgedacht haben!“

„Sie werden ja hören! Daß Sie ein ganz furchtbar unpraktischer Mensch sind, darüber sind wir ja wohl einig?“

„Ebenso als darüber, daß an Ihnen ein großer Staatsmann verloren gegangen ist. Jawohl, und ich denke, wir können über diesen Punkt gleich zur Tagesordnung übergehen!“

„Das wollen wir auch; glauben Sie ja nicht, daß ich die Absicht habe, Ihnen eine Vorlesung zu halten. Darüber bin ich lange hinaus. Ich weiß, daß mit Worten und guten Lehren bei Ihnen gar nichts auszurichten ist, daß man Ihnen mit Tatsachen kommen muß.“

Die Sache ist also folgende, um mich kurz zu fassen: Ich habe da in dem uralten Buche eine ganz reizende, kleine Idee gefunden, aus der Sie mit Ausnutzung all Ihres Talentes einen — Roman schreiben werden!“

„Aber liebste Freundin!“ entgegnete Heinz, „wo denken Sie hin? Ich soll einen Roman schreiben? Sie wissen doch, wie viel ich täglich auf dem Redaktionsbureau zu tun habe, wie viel triviales Zeug mir durch den Kopf geht. Wo soll ich denn die Zeit dazu hernehmen?“

„Das ist Ihre Sache! Ich habe mir's nun mal in den Kopf gesetzt, daß Sie diesen Roman schreiben werden, und Sie werden es eben tun. Gehen Sie abends nach dem Theater eben nicht ins Café Bauer, sondern an Ihren Schreibtisch und arbeiten Sie tüchtig darauf los! Dann wird's schon werden! Sie nennen mich so oft Ihre Muse! Na also, beweisen Sie mir das einmal, indem Sie sich von mir zu etwas Vernünftigem inspirieren lassen.“

Bei Ihrem Novellenschreiben kommt nichts heraus, und ewig nur Kritiker in Halle an der Saale wollen Sie doch wohl auch nicht bleiben.

Sie haben das Zeug dazu, einen guten Roman zu schreiben. Ich gebe Ihnen die Idee und nun fehlt nur eine Meinigkeit noch!“

„Und das wäre?“

„Ein wenig guter Wille und Fleiß!“

„Sie vergessen die Hauptsache, den Erfolg!“

„Lieber Freund, da sehen Sie, wie Sie sind. Weil Sie zu zaghaft sind, an den Erfolg zu glauben, fangen Sie lieber gar nicht an. Das ist kleinlich und Ihrer nicht würdig. Wenn Sie nur einmal mit männlichem Entschluß an etwas Großes herangangen, dann kommt alles übrige von selbst. — Diese ewige Verzweiflung, dieser Mangel an mutigem Selbstvertrauen ist Ihr Kardinalfehler, Heinz. Ihr schlimmster Feind, den Sie vor allen Dingen mit aller Energie bekämpfen müssen. Sie brauchen Anregung, sagen Sie immer! Sie bedürfen in erster Linie eines Menschen, der Sie zur Tätigkeit antreibt, der Ihnen den Weg zeigt, auf dem Sie gehen müssen, ohne vor- und zurückzudenken. Ein solcher Mensch hat Ihnen bisher stets am meisten gefehlt, glauben Sie mir, und dieser Mensch will ich sein!“

„Margot! Sie wollten —“
„Sie endlich einmal energisch aufrütteln, selbst auf die Gefahr hin, Ihnen langweilig zu werden. Ich will einmal für Sie praktisch denken, denn Sie selber tun es ja doch nicht, und Sie auf den Weg hinleiten, auf dem Ihre Zukunft liegt. — Wollen Sie sich von mir führen lassen?“

Heinz erröte unwillkürlich. Das junge Mädchen da wollte denken für ihn, den Mann, sie wollte stärker und erfahrener sein als er?! Und doch lag in allem, was sie ihm sagte, so viel Wahres, daß er nicht „nein“ sagen konnte.

„Ich will es versuchen, weil Sie es wünschen“, sagte er lächelnd, „aber ich glaube nicht an das Gelingen. Ich traue mir die Ausdauer nicht zu, konsequent und ruhig bei einem Stoff zu bleiben, eine so lange Arbeit zu unternehmen, von der ich mir von vornherein keinen Erfolg verspreche. Ich hab's ja so oft schon mit Novellen und kleinen Erzählungen versucht — und nur selten genug ist mir darin etwas geblüht. Wie viele meiner Arbeiten habe ich zurückbekommen!“

„Und dadurch haben Sie sich entmutigen lassen. Darin eben liegt ja Ihr Unrecht gegen sich selbst. — Immer gleich die Flügel hängen lassen, wenn etwas mißfällt.“

Kein Meister ist vom Himmel gefallen! Gerade an den Mißerfolgen, finde ich, reißt der Mensch am besten, der offene Augen zu sehen und einen klaren Verstand zu prüfen hat. Ist etwas mißlungen, dann muß doch die erste Frage sein, warum es mißlang, und die zweite, wie es in Zukunft besser gelingen kann.

Wissen Sie was, Heinz? Wir arbeiten zusammen, ehrlich, wie gute Kameraden. Sie schreiben jeden Tag ein gewisses Pensum, legen die Feder nicht eher aus der Hand, als bis es fertig vor Ihnen steht, und dann lesen Sie mir's vor. Ich sage Ihnen dann von meinem Laienstandpunkt aus meine Ansicht und Sie nehmen mir ein freies Wort nicht übel. Und so wird dann allmählich ein Ganzes daraus! Wollen Sie?“

„Ja, ich will! Wenigstens versuchen will ich's!“

„Und nicht müde werden?“

„Gewiß nicht!“

„Ihre Hand darauf!“

„Mein Wort!“

Und nun entwickelte Margot ihm ihre Ideen, teilte ihm den kleinen, graziösen Stoff in kurzen Umrissen mit, und Heinz folgte jedem ihrer Worte mit gespanntester Aufmerksamkeit. Daß jemand sich so eingehend, mit so uneigennützigem Interesse mit seinem Schicksal beschäftigte, daß er zum ersten Male im Leben einem Wesen mehr war als der angenehme Gesellschafter, mit dem man sich ein paar Stunden angenehm unterhielt, erfüllte ihn mit einem geradezu namenlosen Entzücken.

Und als er nach dieser für ihn so bedeutungsvollen Stunde heimging, nahm er sich vor, dieser seltenen, einzig dastehenden Freundschaft würdig zu werden, die Erwartungen, die dieses herrliche Geschöpf in ihn gesetzt hatte, nicht zu enttäuschen.

Zum ersten Male zwang er sich, heute abend nicht, wie sonst, ins Café zu gehen, sondern beim Scheine seiner Arbeitslampe sah er lange noch an seinem Schreibtisch, und als er endlich zu Bette ging, hatte er das beruhigende Gefühl, wenigstens einen Anfang mit der von ihm geforderten Arbeit getan zu haben. Ob sie nun glückte oder nicht, war ihm tatsächlich im Augenblick gleichgültig.

Er machte ihr eine Freude damit, das war ihm genug. Wenn er anfang, müde oder gar ungeduldig zu werden, und wie früher am liebsten die ganze Arbeit beiseite geworfen hätte, da stieg das Bild des Mädchens mit den klaren, klugen Augen vor ihm auf und schien ihn anzusehen, als wollte sie sagen: „Schäme dich!“

Und er schämte sich wirklich, nahm die hingeworfene Feder wieder zur Hand und schrieb weiter, unermüdlich, bis Seite an Seite sich reichte.

Allmählich fingen die Gedanken an, festere Form zu bekommen, der Stoff fesselte ihn mehr und mehr und so gewann er nach und nach Freude an der Sache, die ihm anfänglich nur wie eine Kapripote seiner für ihn besorgten Freundin erschienen war.

Er fing an, einen gewissen Ehrgeiz bei dem Gedanken zu empfinden, keine ganze Kraft daran zu setzen, aus ihrer Idee etwas möglichst Formvolles zu schaffen.

Und wenn das Ganze auch schließlich, wie so vieles, unverwertet in seinem Schreibtisch liegen blieb, wenn es ihr nur gefiel, dann hatte es doch immerhin einen Zweck.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden- und Modewaren-Haus

J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Unser diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

bis zu 25 % Rabatt

hat am Mittwoch, den 23. November begonnen.

Unsere 7 Schaufenster bitten zu beachten.

Katholische Kirchensteuer.

An die Einzahlung der Kathol. Kirchensteuer für 1904/05 wird hiermit erinnert und zugleich bemerkt, daß anfangs Dezember das Mahnverfahren eingeleitet werden wird. F 339
Die Kathol. Kirchenkasse.

Kopfbürsten in Holz

mit 1a reinen Borsten

zu Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 8.00,
in Celluloid, Elfenbein, Schildpatt, Silber von Mk. 2.75 bis 50.00 empfiehlt

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher No. 3007.

2864

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass. 1898

Hermann Stiedorn, Gr. Burstrasse 4.

ganze Gebisse, Kronen,

Brücken, Stiftsäbne,

Reparaturen.

Blondiren schabhafter Zähne u.

Zahnziehen schmerzlos,

mit Narkose und Chloroform.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.

Direkter Versand der weltberühmten Linsemer

Modernen Sammete

zu Kleidern, Blusen, Anzügen, Glatts, gerippte, gemust.

viels. Neuheiten. Unzerstörbare für Kleider, Mäntel u.

Wäsche. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover W. 11

Selbst angefertigt

Ameisenessenz,

Franzbranntwein,

Rheumatismusöl,

allerist. Medic. = Leberthran

empfehl. 3358

Kucipp-Haus, nur Rheinstr. 59. Tel. 8240.

Türk & Pabst's

Frankfurt a. M.

Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

Auf Bröckchen gestrichen eine appetitreizende, wohlschmeckende Delicatesse.
In kleinen Portionsdosen oder Tuben stets frisch im Verkauf.

Wascht mit Schwan-Seifenpulver

S. Hamburger

11 Langgasse 11, gegenüber der Schützenhofstrasse.

Von heute an verkaufe, infolge der vorgerückten Saison,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ca. 1000	eleg. Escimo, Covercoat, imitirt Astrachan, Pelz- und Breitschwanz-Paletots	15, 20, 30-40	Mark, früherer Preis 35-80 Mark.
Ca. 200	elegante Theater-u. Abendmäntel in den neuesten Abendfarben	20, 30, 40, 60, 80-120	Mark, früherer Preis 30-200 Mark.
Ca. 150	Plüsch-, imitirt Breitschwanz, und Pelz-Blousen in hocheleganter Ausführung	16, 25, 40, 60-90	Mark, früherer Preis 27-130 Mark.
Ca. 200	elegante Jackenkleider neuester Mode in glatten und gemusterten Stoffen	24, 36, 42, 55-70	Mark, früherer Preis 45-130 Mark.
Ca. 300	hochelegante seidene Blousen, darunter viele Modelle,	12, 15, 18, 27-35	Mark, früherer Preis 20-70 Mark.
Ca. 500	reinwollene Blousen in carrirten u. Fantasie-stoffen	5, 7, 8, 10-15	Mark, früherer Preis 8-25 Mark.
Ca. 600	prachtvolle Costüm-Röcke in allen Ausführungen, Façons und Grössen	4, 6, 10, 15-30	Mark, früherer Preis 7-50 Mark.
Ca. 200	Morgenkleider in Wolle und Waschstoffen	5, 8, 12, 16-30	Mark, früherer Preis 9-50 Mark.
Ca. 300	Unterröcke (Jupons) in Tuch, Satin, Seide, Moirée, prachtvolle neue Garnirungen,	4, 7, 10, 15-30	Mark, früherer Preis 6-40 Mark.

Grösstes Special-Haus für Damen-Confection

Langgasse 11, Parterre und sieben helle Verkaufsräume im ersten Stock.

8348

Wiesbadener Frauen-Verein. E. V.

Da der Weihnachts-Verkauf baldigst beginnt wird dringend gebeten, die noch nicht abgeholten Gewinne der am 19. Oktober stattgefundenen Verlosung im Laden des Vereins, Neugasse 9, in Empfang nehmen zu wollen. Die bis zum 1. Dezember nicht abgeholten Gewinne werden zum Besten der Armen verwandt.

F 209

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Den in Wiesbaden wohnenden Rassenmitgliedern, welche durch ihre Berufsarbeiten verhindert sind, am nächsten Sonntag, Nachmittags, ihr Wahlrecht auszuüben, ist Gelegenheit gegeben, am Freitag, den 25. November, Nachmittags von 5-8 Uhr, im Geschäftsfloze der Kasse zu wählen.

F 855

Der Rassenvorstand: Carl Gerlach, Vorsitzender.

Selten preiswerth

bringe ich in anerkannt bester Qualität zum Verkauf:

Niederchränke, 1-th.	Mr. 16.-	Ausziehtische	Mr. 24.-
desgl. 2-th.	28.-	Schreibtische	30.-
Eleg. Spiegelschränke	75.-	Ruhb.-Kommoden mit 4 Schubl.	24.-
Rüchenschränke	24.-	Wasch.-Consolen u. -Kommoden	17.-
Bettcouchs mit hohen Auf- sähen	32.-	Sophas	36.-
Eleg. Ruhb.-Bänke	145.-	Ottomanen	28.-
Flurtoiletten	24.-	Eleg. Salongarnituren, Sopha und 4 Sessel, in Plüsch	185.-

Betten eigener Anfertigung.

Ausstellung completer Zimmer- und Küchen-Einrichtungen
in modernen Styl und Holzarten, in reicher Auswahl.

Günstige Kaufgelegenheit für Brantleute u. Pensionen.
Eigene Polsterwerkstätte. — Transport frei.

8262

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

RUNDREISEBILLETS

sowie alle anderen Eisenbahnbillets, Platzkarten, Schlaf-
wagen-, Dampfer-, Theater-Billets etc. im
REISEBÜRO J. SCHOTTENFELS & CO. THEATER COLONNADEN 29-31.

8308

Das herrlichste Weihnachtsgeschenk

zugleich die sensationellste, epochemachende Erfindung
der Puppenbranche ist

die lebende Puppe.

D. R. G. M. 216912, 217402.

Patentiert in den meisten Kulturstaaten.
Geht selbsttätig. Spricht von selbst.
Schläft, lebt und ist reich kostümiert.

Macht jedem Kinde begeisterte Freude. — Preis per Stück
mit Hut (42 cm gross) M. 4.75, mit Hut (50 cm gross)
M. 6.75, do. in extrafeiner Ausführung M. 10.—, Versand
franko gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages.

Ersten Thüringer Patentpuppen-Versandgeschäft
COBURG. Inhaber: H. SAUERBREY.

Spezialität: Patent-mechanische Puppen.

Nur solange der Vorrat reicht.



(Bzg. 1864) p 148

Spitzen-Manufactur

Louis Franke,
Wilhelmstrasse 22.
Telefon 415.

Klöppel-Spitzen u. Einsätze
für
Tisch- u. Bettwäsche.
9085

Die schönste Salondecken,
Tepiche u. Vorlägen empfehle prima gegerbte,
ca. 1 □ Rtr. große, schneeweiße (wie Eisbär), dunkel-
u. silbergraue wollige Seidenschmuckstücke per Stk.
zu 5 Mk. bis 7 Mk. 50 Pf. gegen Nachn. Ferner
empfehle Seidenschmuckstücke und -Mäden in nur
prima Qualität pr. Pfd. 70 Pf. Das Fleisch der
Seidenschmuckstücke ist eine besondere Delikatesse, dem
Fleisch in Geschmack ähnelnd ähnlich.

H. Henke, Biepingen (Münch. Heide).

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Nacht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.
in Apotheken Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 5.



Böpfe, Haarsträhne

mit u. ohne Korb, von 40ct. u. minderwertigem
Haar, von 5 Mk. an. Besonders in armen und
weihen Haaren bietet vortreffliche Gelegenheit für
ältere Damen in allen Haararbeiten. 1497

W. Sulzbach, Fabrik künstl. Haararbeiten
Bärenstraße 4.

Täglich frischgeschlossene
schwerste bayr. Waldhasen 3.50.

Kerstraße 28, Telefon 2671.
Bestellungen per Karte werden prompt besorgt.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 2873
Möblierte Zimmer 1. Etage.

Anzündholz,
fein gespalten . . . à Ctr. 2.10 Mk.,
Brennholz . . . à Ctr. 1.90 Mk.,
frei ins Haus.
J. C. Müssling, Kapellenstr. 5/7.
Telefon 488.

Kochäpfel per Pfd. von 5 Pf. an
zu haben Walramstr. 10,
Ecke Wehrstraße. 5299

Anzündholz, fein gespalten,
à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
Liefen freies Haus 2734
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.

Ein wahrer Schatz
f. alle durch jugendliche Verirrungen Gefranzte
ist das berühmte Werk:
Dr. Reitan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Es ist es Jeder, der an den Folgen solcher
Fehler leidet. Tausende verdanken dem
selben ihre Wiederherstellung. Zu
bestell. b. d. Verlagsmagazin in Leipzig,
Neumarkt 21, sowie d. jede Buchhandlung.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlstraße:
Konsel, Emserstr. 48.
Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlstr.; Jalle; Blumer, Ede Schliersteinerstr.
Adlerstraße:
Groll, Ede Schwalbacherstr.; Dönges, Ede Hirschgraben; Gomburg, Ede Schachtstr.
Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
brodt, Albrechtstr. 16; (straße); Groll, Ede Goethestr.; Kirisch, Schlichterstr. 16.
Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16; Pinnenlohl, Ede Moritzstr.; Pflid, Ede Dugenburgstr.; Koll, Albrechtstr. 42.
Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.
Gahnhofstraße:
Wöttingen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4.
Bertramstraße:
Brinz, Ede Eleonorenstr.; Senefeld, Ede Bismarck-Ring.
Bismarck-Ring:
Senefeld, Ede Bertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Gelbig, Ede Blücherstr.; Becker, Ede Hermannstr.; Jung, Ede Porststr.; Lang, Wehrstr. 51; Harb, Frankenstr. 28.
Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.; Kühner, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismarck-Ring.
Blücherplatz:
Kannan, Ede Roos- u. Porststr.
Blücherstraße:
Gelbig, Ede Bismarck-Ring; Heinrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
Bülowsstraße:
Ehl, Bülowsstr. 7; Ehrmann, Ede Roosstr.; Klingelhöfer, Seerodenstr. 16.
Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.
Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dogheimerstr.
Dambachthal:
Hendrich, Ede Kapellenstr.
Delaspeystraße:
Wöttingen, Friedrichstr. 7.
Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Fügler, Ede Karlstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72.
Dreiweidenstraße:
Rasch, Gölbenstr. 4.
Drudenstraße:
Kannan, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerodenstr. 16; Koll, Seerodenstr. 19.
Eleonorenstraße:
Prinz, Ede Bertramstr.

Elstvillestraße:
Müller, Ede Müdesheimerstr.
Emserstraße:
Kannan, Drudenstr. 8; Konsel, Emserstr. 48.
Faulbrunnenstraße:
Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Ede Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.
Frankenstraße:
Rudolph, Ede Walramstr.; Weisste, Frankenstr. 17; Harb, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
Friedrichstraße:
Wöttingen, Friedrichstr. 7; Philippi, Ede Neugasse.
Gemeindebadgäßchen:
Alexi, Michelsberg 9.
Gerichtsstraße:
Maus, Drantenstr. 21.
Gneisenaustraße:
Stupp, Porststr. 27; Weht, Ede Westendstr.
Gosbenstraße:
Rasch, Gosbenstr. 4; Senefeld, Ede Bertramstr. und Bismarck-Ring.
Goethestraße:
Mohr, Goethestr. 7; Groll, Ede Adolphsallee; Reed, Ede Moritzstr.; Sauter, Ede Drantenstr.
Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.
Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.
Hartingstraße:
Robert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Wehrstr. 7.
Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.
Herderstraße:
Lang, Körnerstr.; Wed, Ede Dugenburgstr.; Dorn, Michlstr. 21; Kupla, Herderstr. 6.
Hermannstraße:
Becker, Ede Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Ede Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 16.
Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.
Hirschgraben:
Dönges, Ede Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Belte, Webergasse 54.
Hochstraße:
Alexi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Benz Nachf., Ede Karlstr.; Schmidt, Ede Wörthstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
Kaiser Friedrich-Ring:
Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Wöttinger, Ede Dugenburgstr.
Kapellenstraße:
Hendrich, Ede Dambachthal.
Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.; Benz Nachf., Ede Jahnstr.; Dorn, Michlstr. 8; Neef, Ede Adelstr.; Fügler, Ede Dogheimerstr.
Kellerstraße:
Lendle, Ede Stifflstr.; Giese, Ede Feldstr.
Kirchgasse:
Hüll, Kirchgasse 11; Staßen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
Körnerstraße:
Lang, Körnerstr.; Ruhn, Körnerstr. 6.
Kahnstraße:
Konsel, Emserstr. 48.
Kehrstraße:
Petru, Ede Hirschgraben.
Kunenburgstraße:
Wed, Ede Herderstr.; Pflid, Ede Albrechtstr.; Koll, Albrechtstr. 42; Wöttinger, Kaiser Friedr.-Ring 52.
Mayer Landstraße:
Dobra, Häußliche Arbeiter-Wohn-
häuser.
Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.
Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.
Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.
Michelsberg:
Götzel, Ede Schwalbacherstr.; Alexi, Michelsberg 9.
Moritzstraße:
Pinnenlohl, Ede Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Reed, Ede Goethestr.; Los, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Richter Wwe., Moritzstr. 60.
Museumstraße:
Wöttingen, Friedrichstr. 7.
Nerostraße:
Pantisch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Kimmel, Ede Röderstr.
Nittelbachstraße:
Döcker, Bestendstr. 36.
Neugasse:
Philippi, Ede Friedrichstr.; Schaus, Neugasse 17; Epit, Schulgasse 2; Herrchen, Mauergasse 9.
Nicolassstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirisch, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
Philippbergstraße:
Robert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Harting- und Gustav-
Koll, Philippbergstr. 9.
Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.
Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.
Rauenthalerstraße:
Wirdelauer, Rauenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Müdesheimerstr.
Rheingauerstraße:
Wirdelauer, Rauenthalerstr. 6.
Rheinstraße:
Neef, Ede Karlstr.; Enders, Ede Wörthstr.; Enders, Oranienstr. 4.
Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 8; Dorn, Riehlstr. 21; Bey, Riehlstr. 20.
Röderstraße:
Cron, Ede Römerberg; Riehl, Röderstr. 27; Kimmel, Ede Nerostr.
Römerberg:
Krug, Römerberg 7; Cron, Ede Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 81.
Roosstraße:
Kannan, Ede Porststr.; Diederichsen, Ede Bestendstr.; Wilhelm, Bestendstr. 11; Ehrmann, Bülowsstr. 2.
Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Müdesheimerstr. 9; Müller, Müdesheimerstr. 21.
Saalgasse:
Stäcker, Saalg. 24/26; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 85.
Schachtstraße:
Gomburg, Ede Adlerstr.; Emmel, Ede Römerberg.
Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowsstr. 7; Adernann, Ede Bestendstr.; Weiser, Ede Porststr.
Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.
Schulgasse:
Epit, Schulgasse 2.
Schwalbacherstraße:
Groll, Ede Adlerstr.; Götzel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnenstr.
Sedanplatz:
Haut, Sedanstr. 9; Lang, Wehrstr. 51; Hofmann, Bestendstr. 1; Rämpfer, Seerodenstr. 5.
Sedanstraße:
Haut, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.

Seerodenstraße:
Klingelhöfer, Seerodenstr. 16; Rämpfer, Seerodenstr. 5; Ehrmann, Ede Bülowsstr. 2; Koll, Ede Drudenstr.
Steingasse:
Petry, Steingasse 6; Gruel, Steingasse 17.
Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.
Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.
Walramstraße:
Konsel, Emserstr. 48.
Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Kühner, Ede Bleichstr.
Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 85; Belte, Webergasse 54.
Wehrstraße:
Riehl, Röderstr. 27.
Weisenburgstraße:
Haut, Sedanstr. 9.
Wehrstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43; Lang, Wehrstr. 51; Gruel, Wehrstr. 7.
Westendstraße:
Hofmann, Bestendstr. 1; Diederichsen, Ede Roosstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Adernann, Ede Scharnhorststr.; Döcker, Ede Nittelbachstr.; Wilhelm, Bestendstr. 11; Weht, Gneisenaustr. 19.
Wörthstraße:
Schaus, Ede Adelstr.; Schmidt, Ede Jahnstr.
Yorkstraße:
Kannan, Ede Roosstr.; Jung, Ede Bismarck-Ring; Weiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Ede Gneisenaustr.
Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dogheimerstr.
Ziebrich:
in den 19 bekannten Ausgabe-
stellen.
Zirrhof:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Wilh. Wener, Goldstr. 3.
Zohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
Kolonie Hagenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennenbach.
Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppehstr.
Kambach:
Friedrich Belz, Saalgasse.
Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.
Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Während des diesjährigen

Grossen Weihnachts-Verkaufs

treten wiederum auch auf

Sämmtliche Neuheiten dieser Saison

ganz bedeutende Preisermässigungen

ein.

Der Verkauf hat bereits begonnen.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Rassanischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 8 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

F 295

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Rassanischen Landesbank.
Kessler.



Marka

COGNAC

Beste Marke

Herm. Jos.

Peters & Nachf.

Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

!!Aerztlich empfohlen!!



Preise:	*	**	***	****	*****	1	2	3	Naturell
1/2 Fl. Mk.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	Krone	Kronen	Kronen	1 Krone 2 Kronen
1/4 " "	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.30	2.70	3.20	3.— 4.—
1/8 " "									1.70 2.20

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.

Man verlange ausdrücklich

Peters Cognac
(Eichel-Marke),

weil minderwerthige
Nachahmungen höheren
Nutzens wegen vielfach
angeboten werden.

Heute Mittwoch, den 23. d. M.:

Großer Freihand-Verkauf

von hochfeinen modernen

Damen-Jackets

in allen Größen und Preislagen, sowie Herren-Kleiderstoffe und Anzüge im Versteigerungslokale

5 Bleichstraße 5.

Geöffnet von 9^{1/2}—12 und 2^{1/2}—5 Uhr.

Wilhelm Raster's Nachf. Georg Charissé,
Auctionator und Taxator.

Linoleum

aparte Neuheiten.

Grösstes Lager am Platze.

Billigste Preise infolge gr. Abschlüsse.

Herm. Stenzel,

Telefon 2749.

Schulgasse 6.

„Schon in 5 Tagen Ziehung.“

M. 290000

Am 23. November und
folgende Tage:
Endgültig Ziehung der
Düsseldorfer Lotterie.

Haupttreffer:

40000 M.
20000 „
10000 „

25000 Gew. mit 170000 M. Wert.
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.

Porto 10 u. jede Liste 20 Pfg. (Nachnahme 20 Pfg. teurer).

Günstige Chancen u. Oßerte (einschl. Porto u. Listen).

5 Ausstellungs- und 3 Rochuslose M. 10.50.

Originallose empfiehlt u. **Ferd. Schäfer, Düsseldorf.**

versendet Generaldebit:

Lose hier zu haben b.: **J. Stassen, Kirchgasse 51, F. de Fallois, Hoflieferant, Langgasse 10, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Rudolph, Adolfsstr. 1.** F 80

Vom 10.—17. Dezember cr.:
Endgültig Ziehung
der 3. und letzten
St. Rochus-Lotterie.

Haupttreffer:

30000 M.
10000 „
5000 „

15379 Gew. mit 120000 M. Wert.
Lose à 2 M., 11 Lose 20 M.

Donnerstag,
den 24. November, Vormittags 11—1 Uhr:
Fortsetzung

großen Gemälde-Auction

in der

Küpper'schen Ausstellung.

Eine große Sammlung neu eingetroffener Gemälde gelangt mit
zum Ausgebot.

11 Taunusstraße 11, Ecke Geisbergstraße.

Pferdebesitzer!

Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke **HL**

Fabrikanten: **LEONHARDT & CO., Berlin-Schöneberg.**

Jll. Katalog gratis!

F 79

Kaffee — ohne Aufschlag — Indes.

Mt. 1.80. Gebr. Kaffee p. Bfd. 1.60, 1.40, 1.20 u. 1.00.

(Zu jedem 1/2 Bfd. Kaffee 1/2 Bfd. fe. 23.

Raffinade für 10 Bfd.) 3344

22 Bfd. Gem. fe. Griederlinade, Bärteig. 24 Bfd.

75 Bfd. Reine Ploddoc, reines Cacaoapulver 1.20 Bfd.

1.50 Bfd. Vorzügl. Schm. Thee p. Bfd. bis Mt. 6.00.

Del. 125. **J. Schaub, Grabenstr. 3.**

Rärb. Lebendigen Bad. 6 Stück 10 Bfd. bis 40 Bfd.

Stal. Dauermarken p. Bfd. p. 12 u. 15 Bfd. an.

Weiße, bis zu 2 1/2 Pfund schwere

Gänselebern

je nach Qual. Mt. 2.50 bis 3.50 per Bfd. Blutr.

Rehrüden von 6 Mt. an, Rehrüden von

4 Mt. an, Gänse, Gänsebraten, Hasen etc.

zu bill. Tagesbr. verlobet gegen Nachnahme

C. A. Obermeyer, Rawisch.

Punsch-Essenzen.

Ich empfehle meine seit Jahren allgemein
beliebten, aus bestem Jamaica-Rum u. Batavia-
Arac hergestellten **Punsch-Essenzen**:

Rum-Punsch-Essenz } per 1/2 Fl. Mk. 3.—,
Arac } 2.10 u. 2.—
Burgunder-Punsch } per Fl. Mk. 3.— und
Portwein- } 2.50.
Ananas- }

Friedr. Marburg,

Weinhandlung u. Likör-Fabrik,
Neugasse. 3338

Sprachen - Verein

(Englische Abteilung).
Von jetzt ab Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr
Hotel Union, Neugasse 7, I.
Gäste (Damen und Herren) willkommen.

Heute
Mittwoch!
ist großer

**Kleider-
Verkauf**

bei
Guggenheim & Marx,
Marktstr. 14, am Schloßplatz.

!! Tausend!!
Beste aller Artikel

in
Manufakturwaren
sind

zu spottbilligen Preisen
zum Verkauf ausgelegt. 3117

Heute:
Küchen - Handtücher
als
! Gratis-Zugabe!

Restaurant z. Stadt Frankfurt, Bebergasse 87.
Heute Abend:
Großes Militär-Concert.

Entree frei.
Es ladet freundlichst ein **Jean Dietz.**

Hotel-Restaurant Buchmann,
Saaugasse 34, direct am Kochbrunnen.
Heute Specialität:
**Junge gefüllte Enten,
Irish Stew.**
Täglich frische Muscheln.

Krause's Weinstube
„Zum Rheingold“,
Helenenstr. 29, Ecke Wellritzstr.
Prima Weine
Eigenes Gewächs und erster Firmen.
Ferner Specialität: **Haushälter Süße.**

Hotel Einhorn.
Heute Mittwoch Abend:

Has im Topf,
wozu ergebenst einladet **Franz Bayer.**

**Restauration
Karlsruher Hof,**
44 Friedrichstraße 44,
nahe der Kirchgasse.
Heute:
Rehrbraten u. Rehragout.
Wilhelm Hüther.

Täglich frisch gebrauchte Fische.
J. Hameke, Gerichtsstraße 3.

Unser heutigen Gesamt-Auslage liegen zwei
Beispielen von Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Europa's größter Kaffee-Rösterei-Betrieb, bei, worauf
noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Wasser-dichte
Betteneinlagen
Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pf.
Chem. reine
Verhandelsstoffe

Irrigateure
nach Professor Kamarch,
complet mit Schlauch, Mutter- und
Clystier-Rohr
von Mk. 1.25 an.
Grosse
Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
spritzen
von 50 Pf. an.
Inhalations-
Apparate
Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.

Torfstreu
In holländische
Lieferung wagonweise frachtfrei allen Stationen F 78
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Empfehle die beliebtesten
Belg. Herstal - Anthracit - Kohlen
Specialität für
Sauggas-Anlagen
in la grobkörniger Waare und nicht
schmutzend. Referenzen und Probe-
Lieferungen stehen gern zu Diensten.
Niederlage bei 8056

Aug. Külpp,
Telefon 867. Sedanplatz 3.

Platzhölzer,
fein gespalten, 4 Centner 2.10 Mk.
Brennholz 4 Centner 1.20 Mk.
Lieferung frei ins Haus
H. Becht, Frankfurterstr. 7.

OBRON
eine feine Speisewürze, vor-
zuziehen Suppen, Saucen, Ge-
müsen, Fisch- u. Fleischspeisen
kräftigen Wohlgeschmack.
„Obion“
Suppenextrakt-Gesellschaft
m. b. H.
München-Mittersending. F 78

**Thee, Cacao,
Chokolade, Cakes,
Rum, Arac, Cognac,
naturreine Weine**
in diversen Preislagen.
„Deutscher Thee“
der gesündeste und billigste,
als Ersatz für schwarzen oder chines. Thee,
empfiehlt die 3264

Westend-Drogerie
Ernst Kocks,
Apotheker,
Wiesbaden. Sedanplatz 1.

Eierkartoffeln,
prima Waare, das Beste, was gepflanzt wird,
großartig im Geschmack, haltbare Winterwaare, als
Köstl. und Kartoffelstücken vorzüglich, sowie prima
zu Kartoffelsalat, liefert frei Haus
Otto Eukelbach, Schwalbacherstraße 71.
Telephon 2734.
F. H. Bratenstett 60 Pf.
Jäckenhof, Sonnenbäckerstr. 12a.

Makulatur
in Päckchen zu 50 Pfg.
der Centner Mk. 4.—
zu haben
im **Tagblatt-Verlag.**

**Jedermann
soll billige Äpfel essen.**
Infolge billigen Ankaufs von 400 Centnern
französl. Rode und Tafeläpfel sind wir in
der Lage zu verkaufen:
10 Pfund zu 30 Pf.,
per Centner 2.50 Mk.

Gebr. Hattemer,
Lugendstraße 5. Schillerstraße 1.
Rheinstraße 73. Adolfsstraße 1.

Kartoffeln
für den Winterbedarf, magnum bonum,
gelbe Englische und Rautkardoffeln liefert
billigst frei ins Haus 8300
Sedanstr. 3. W. Hohmann. Tel. 564.

Verkäufe
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Geschäfts-Verkauf.
Das Inventar und die Warenvorräte der
3 Colonialwarengeschäfte des Frankfurter
Consumhauses zu Wiesbaden, Wehr-
straße 30, Cranienstraße 45, Nerostraße 10,
sind im Ganzen unter Eintritt in die bestehenden
Verträge vom Konkursverwalter Rechtsanwalt
Dr. Gessert, Wiesbaden, Nikolaistraße 1,
zu verkaufen. Näheres bei dem Konkursverwalter
Angebote sind schriftlich einzureichen. F 248

Wald-Geschäft mit guter Kundschaft
und Kuchentisch unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten
unter **G. 423** an den Taubl.-Verlag.

**Hochedle englische
Windhündin,**
hochprämirt, Blutmangel in nur gute Hände zu
verkaufen. Rührten ist Gelegenheit geboten, dieselbe
von hochprämirtem Rüden belegen zu lassen. Näh.
im Taubl.-Verlag. Yt

Zwergspitzhund, 1 Jahr alt, Pracht-
stücken, 10 Pfund, Exemplar, zu ver-
kaufen **Stäcker Hof.**

Ziege zu verkaufen **Frankfurter-
straße 18.**
Guter Kanarienvogel b. u. v. Wehrstr. 20, 3.

Junge Kanarienvogel von 8 Mk. an zu
verkaufen **Steingasse 34, 3 I.**

Antique seid. gestickte Japan. Decke,
altjapan. Handarbeit,
200 x 150, seltenes vornehm. Stück, bill. zu
verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ys
Gleg. mod. Schm. **Winter-Jacket** (ganz aus
Seide) billig zu verkaufen. Anzugeben bis 1/3 Uhr
Kaiser-Friedrich-Ring 53, Part. links.

Ein a. n. f. b. d. sehr schöner
handgem. Kleider-Ginjal und
Kragen aus braun. Gb. bill. abzugeben, umständelhalber.
Anzugeben Mittwoch zw. 8 und 5 Uhr. Näheres
im Taubl.-Verlag. Yv

Neuer Winterüberzieher
für 20 Mk. zu verk. **Mauritiusstraße 5, 2 I.**
Artillerierock, Helm u. f. w. zu verkaufen
Rehenderstraße 10, 1 r.

Delgemälde
werden billig verkauft
Nichtraße 18, 2. Stock rechts.
Eine Partie gut erhaltener Klaviernoten
billig abzugeben **Schulstraße 19.**

Ein guter Phonograph mit
vielen Walzen für Mk. 75.—
zu verkaufen **Rebergasse 20.**
Sehr gut erhaltenes schwarzes Piano für
300 Mk. zu verkaufen.
König. Bismarckring 4, Hochy.

Vorzügliches, noch neues Piano aus
renom. Fabrik, mit schönem Ton, ist mit Garantie-
schein billig zu verkaufen. Anfragen erb. unter
14. 386 an den Taubl.-Verlag.

Ein Stück, pass. für Vereine u. Wirthe und
mehrere Pianinos, wenig gespielt, bill. zu verk.
E. Urban, Schwalbacherstraße 3.

Wiener Konzert-Zither billig zu
verk. **Rebergasse 16, 2 r.**

Möbel und Betten.
Heute zu besonderen billigen Preisen: hoch-
feine Kuch.-Büffets, Schlafkammer-Einrichtungen,
Verticow, Tischlampen, Auszüge und Sopha-
möbel, Trümeur- und andere Spiegel, Kleider-
schränke, Stühle, Delgemälde, sowie alle Arten Möbel
werden sehr billig verkauft.
**Aug. Heinemann, Möbellager,
Bismarckring 4.**

Eingetretener Verhältnisse halber
1 Schlafkammer-Einrichtung, 1 Verticow, 1 Kame-
lischensopha, 1 Sopha, 6 Stühle, 1 Spiegel
billig zu verkaufen
Rauenthalerstraße 4, 1 St. rechts.
Moderne Salons, Schlaf- u. Herrenschr.,
Herrenschr., Damenschreibt., Bücher- (hochf.) gr.
Garderobensch., Betten, Kleider- und Ruchensch.,
Büschel, m. u. o. Spiegel, Pianino, Kaffee-
Bett., Ottom. u. Verich. bill. **Verkaufstr. 12, 1.**

Bier vollständige Betten,
Spiegel, Kuch.-Büffet, Schreibbureau mit
Sessel, Verticow, Blüschgarment, Pfeiler- u. andere
Spiegel, Kamelischensopha, 2 u. 1-st. Kleider-
schänke, Waschkommoden, Weißzeugschänke, Bade-
wannen, Auszüge und Sopha'sche, Tischlampen,
Nachtschränken, Grammophon mit 30 Platten,
Stühle, Spieluhr, Ruchensch., Delgemälde werden
sehr billig verkauft **Vormittags von 8-12 und
Nachmittags von 2-6 Uhr**

Nichlstr. 18, 2. St.
Vollständige Bett-, Sopha, Sessel, 1 u. 2-st.
Kleiderschränke, gr. Kuchentisch, Spiegel, Bilder,
Wasch- u. andere Kommoden, Stühle, Tische u. f. w.
billig zu verkaufen **Nichlstraße 12, Hinterhaus.**

Ältere Bettstelle mit Sprung-
federrahmen u. 1 Kuchentisch
matratze zu verkaufen **Bismarckring 19, 1.**
Vollmatratzen, 8-theil., 20 Mk., vorzügliche
Matratzen, in jedes Bett passend.
Philipp Lauth, Bismarckring 33.

Eleg. Patent-Schlafsofa, mehrere gut
gearb. Tischlampen, Schränke, Tische,
Stühle u. enorm billig zu verkaufen.
Jean Thüring, Marktstr. 23,
Boger im Hinterhaus, geg. d. Einborn.

Zu verkaufen Kamelischensopha
und zwei Sessel,
Ottomane, Kanapee, Verticow, Kuchentisch,
Bett., Spiegel, Schrank, 4. Part. links.
**Sohn. Kamelischensopha m. 2 Sess.,
neu, b. 3. verk. Cranienstraße 10, 2 St.**
Grüner Tische-Divan, groß. Sopha, neu be-
25 Mk., sofort zu verkaufen **Rauenthalerstr. 6, B.**
Ein gebrauchtes Kanapee u. ein Kamelischens-
Divan sehr billig zu verk. **R. Jahnstr. 8, D. B. r.**

Eichenholz-Büffet,
ausgezeichnet, fast neu, zu verkaufen
Rheinstraße 74, 3.
Schliffschänke, sowie
vorz. kl. Sch. Piano
zu verkaufen
Friedrichstr. 13.

Ein u. 2-st. Kleider- u. Ruchensch., Verticow,
Brandische, Kommode, Waschkommode, Tische, Bett-
stellen, Anrichte, Nachtschr., Ruchensch. zu ver-
kaufen bei **Schreiner Thurn, Schachtstraße 25.**
Großer Kuch.-Kleiderschrank, wenig gebraucht,
zu verk. **Friedrichstraße 48, Schreinerwerkstatt.**

Ruchenschrank, Tisch, Anrichte, Verticow
billig abzugeben **Sedanstraße 3, 3 St. r.**
Rahmmaschine (Kuchentisch), 1. gut, für
20 Mk. u. verk. **Rheinstraße 3, B. B. r.**
Neue, sowie geb. Rahm- u. verk. **Wiesstr. 9, B.**
Eine fast neue Singer-Nähmaschine u. Secretär,
Schreibt., Divan u. Spiegel bill. **Rengasse 22, 1.**

Masirjessel,
ganz neu, mit Kopfbalter, billig zu verkaufen
A. Heinemann, Bismarckring 4.

**Herrschastliches gebrauchtes
4-sitziges Coupé** billig abzugeben.
Becht, Rain, Karmelitenstraße 14.
Ein fast neuer **Nichtraßen** mit Patentachse,
für **Stadtbewohner** gerat., u. sehr starke
Amboßsche d. a. v. **Nichtraße 20 bei Lenz.**

Handw. a. v. R. v. 12-1 Nerostr. 29, 3 I. r.
Golda. d. 3, ein Kinderw. m. G. R. bill. u. vt.
El. Kinderw. m. G. d. a. v. **Stadth. 24, 3 r.**
Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu
verkaufen **Himmermannstraße 6, D. 1 r.**
Ein gut erh. **Sportwagen** mit Verdeck und
Gummireifen, zu verkaufen **Rheinstraße 41, Stb.**

Puppenwagen, Concurrenz, werden
Preis anverkauft **Rebergasse 47, Laden.**
Neues v. Mad m. Kreisl. bill. **Römerstr. 17, 1 I.**

Hydraulische Glättpresse
von Heim in Offenbach, Preiskürze 82 x 100, gut
erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**

Zwei fast neue **irische Dauerbrandöfen**
mit Machelbelag weggangshalber zur Hälfte des
Neuerwerths abzugeben. Anzugeben zwischen 10 und
11 und 3 und 4 Uhr **Humboldtstraße 15, Part.**

Gelegenheitskauf.
Gr. Barthie amerik. Deisen,
neu, feinstes bel. Fabr., w. zu Einlaufspreisen
abgegeben **Marktstr. 15, D. B. r.** Deisen bill.
Amerik. Deisen, wenig abg., b. **Marktstr. 31, Lad.**

**Kupf. Badewannen, Portieren, Gasluster,
Kanapee, Bett d. 3. verk. Nichlstr. 22, P. 1.**
Ein **Kronleuchter** zu 12 Lichtern zu ver-
kaufen **Friedrichstraße 36, 2 I.**

Trepp. Gasluster, gut erhalten, billig zu
verkaufen **Kaiser-Friedrich-Ring 36, Part.**
Badewanne, Gasluster, Tisch, Küst., Wein-
schrank (12 Mk. lang) 20 Mk., 50 Mk. Coc-
lauer, 200 Mk. Rothwein, Petroleumofen, Berliner
Leuchte, Schreibsch., Spiegel, Kleiderschr., Bett.,
1 Partie Deisen u. Herbe. **Louis Wölffert,
Auctionator u. Taxator, Leonorensstraße 3.**
Cactus (Königst. d. Nacht) z. v. **Castellstr. 5, 3.**

Siedrohre zur Umzäunung und Heizungsröhre zu haben Antikenstraße 41.

Patten zum Verpacken, leere Kisten u. Holzboxen billig zu verkaufen. Näheres Hotel „Kaiser Friedrich“.

Kammschuh

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alterthümer jeder Art kauft L. Heinemann, Tannusstraße 49.

Für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber, Brillanten, sowie g. Nachlässe bezahle ich ausnahmsweise guten Preis.
Frau Lustig, Goldgasse 15.

Austrangirte Herren- u. Damenkleider, Teppiche, Gold u. Silber bezahle stets gewissenhaft. Philipp Rietz, Seidenstraße 16. Postkarte erbeten.

Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 894, kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Wandteppiche, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, kauft getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Möbel. Der Postkarte komme pünktlich ins Haus.

Noch nie dagewesene Preise bezahlt Frau Grosshut, Metzgergasse 27, für nur gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, ganze Nachlässe u. Um sich zu überzeugen, probieren Sie mal durch Postkarte.

Kaufe von Herrschaften gut erh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold u. Silber, ganze Nachlässe. Zahle den besten Preis.
Frau Klein, Metzgergasse 35.

Für gut erh. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Waffen, Schuhe u. Stiefel zahle ich den höchsten Preis.
Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29.

Wer für alte Herren- und Damenkleider, Wäden- und Knaben-Anzüge, Militäruniformen, Auswärtige und Dienst-Diener, Wäsche und Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silberarbeiten, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle
M. Jagelski, Diebstahl, Armenstraße 11.
Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Gehr. Violinos, alte Violinen kauft und tauscht Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12.

Piano, W. 330 an d. Tagbl.-Verl. oerpielt, gefucht. Off. unter

Gut erhalt. Schreibstisch billig zu verkaufen. Off. mit Preisang. u. N. 419 an den Tagbl.-Verl.

Möbel, Betten, Teppiche, Bilder, Musikinstrumente kauft fortwährend
L. Herz, Friedrichstraße 25, Ertend.

Sopha, roth gepolster, Büschel, zu kaufen gel. Offerten unter N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebrauchte Laden-Einrichtung zu kauf. gefucht. A. Kunz, Diebstahl, Brunnenstr. 6.

Gehr. Zylinder, Gasmotor, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gefucht. Hellmuthstraße 82.

Gebrauchter gut erh. Herd, Küch, Zehel, Geschrank, zwei 2-Ram. Gasarme zu kaufen gel. Gef. Offerten u. N. 220 postl. Abreinfahrt.

Gieg. 3-kammiger Salonlüfter für Gas zu kaufen gel. Preis-Offerten „M.“ hauptpostl.

Alt. Eisen, Kupfen, Knochen, Metalle, u. s. w. zu den höchsten Preisen kauft Heinrich Haas, Hellmuthstraße 29. Auf Wunsch i. d. Nacht i. Haus.

Kaufe sehr alt. Eisen, Metalle, Kupfen, Bronze, Kupfen, Silber, Gummi- u. Neuschwäbische. Bestellung erbetet Sch. Still, Diebstahlstraße 20.

Saubere Rothweinfässer zu kaufen gel. Felix Bach, Hödenstraße 4.

Magaz. Flaschen zu kaufen gefucht. Off. unter L. 35 hauptpostl.

Ca. 50 Centner gute Speisefarbkornen zu kaufen gefucht. Gef. Offerten unter N. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Ein harter Anker Nachwärmer zu kaufen gefucht. Heinrichstraße 3.

Immobilien

Verschiedene vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Einige gut rentable Eigenhäuser mit 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen werden ernstl. Käufern provisionsfrei nachgew. durch E. Basch, Dohheimerstraße 17, B.

Sonnenbergerstr.
Altes Hausgrundstück mit fast parallelen Grenzlinien und einem Flächeninhalt von 1571 qm wegen Erbteilung zu verkaufen.
Zum Neubau einer Villa — auch mit Stallung — oder einer Stagenvilla sehr geeignet.
Durch angrenzendes unbebautes Gelände ist Liebhabern von größerem Garten Gelogenheit gegeben, den Besitz nach Belieben auszuweiten, wodurch eine zu errichtende Remise auch Zufahrt von einer Seitenstrasse erhalten kann.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Herrschafsvilla
in schöner Lage Wiesbadens, mit schönen Wohnräumen ist sehr preiswürdig bei möglicher Anzählung zu verkaufen. Die Villa eignet sich auch für eine Pension oder für einen Herrn Arzt. Off. unter H. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr.
Villa mit reizendem Garten zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Haus mit best. Weinrestaurant
in Mitten der Stadt gelegen, vorzüglich für ein Restaurant mit großen Kellern, Preis 300,000 M., Anzahl. 30—40,000 M., zu verk. Näh. bei W. Nickel, Diebstahlstr. 5, 2.

Haus Langgasse
in Wiesbaden, beste Geschäftslage, mit zwei schönen Läden, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten erbeten unter W. 410 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Dorfstraße, über 6 Hekt. rentierend, Lage 133,000 M., Vorder- und Hinterhaus, mit kleinen Wohnräumen, Preis 140,000 M., mit 6—8000 M. Anzahlung zu verk. Näh. bei W. Nickel, Diebstahlstr. 5, 2. Haus (neu) 5 Minuten von der Stadt, in welchem

Wirthschaft
eingesetzt und vermietet ist, ist zu dem billigen Preise von 60,000 M., bei 6 Hekt. Anzahl. 10,000 M., zu verk. Näh. bei W. Nickel, Diebstahlstr. 5, 2.

Haus mit Metzgerei, Thorfahrt, Hof, Stall, in guter Lage zu verk. E. Basch, Dohheimerstraße 17.

Immobilien.
Ein größeres Stagenhaus Nicolaßstraße sehr preiswürdig zu verkaufen, über 50 Ruthen groß.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.
Leberberg 15,
2 Minuten vom Kurhaus und nur wenige Schritte vom Kurhaus-Brookfort, neu erbaute schöne Villa, von einem der ersten Architekten Berlin entworfen, sehr preiswürdig zu verk. Eignet sich vorzüglich für mittlere Pension. Näh. Alwinstraße 8.

Geschäftshaus
für Handwerker, groß. Subunternehmer, Geschäfte, die große Lagerräume bedürfen, im Mittelbunt der Stadt gelegen, ist für 132,000 M. bei 20,000 M. Anzahlung zu verkaufen, Größe 36 Ruthen. Offert. unter O. 422 an d. Tagbl.-Verl. an richten.

Hotel.
Gelegenheitskauf. In einer kleinen Garnisonstadt ist ein Hotel-Restaurant mit sammt großem Inventar herbeifolgsamer sofort billig zu verkaufen. Anzahlung nur 4000 M., Offert. unt. E. 424 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

In Bierstadt ist ein neues Haus, beste Lage, verhältnißmäßig halber zu verk. d. Joseph Stern, Golba. 6.

Baustelle
für Villa zum Alleinbewohnen oder 2—3 stöckige Stagenvilla 1242,50 qm bei 26 m Front, an ausgebaute Strasse. J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Im Frühjahr 1905 soll auf der Adolfsbühne,

100 Meter westlich von der Wiesbadener Meer, zwischen den Hallen, d. elektr. Bahn Adolfsbühne und Schöne Aussicht, ein Baugelände durch den Ausbau von 5 Straßen zu Villen-Bauplätzen aufgeschlossen werden. Die Bahnbahn d. Straßen wird vor Beginn der Neubauten asphaltiert und die Bauplätze an Kanal, Gas- und Wasserleitung angeschlossen. Käuferpreis ohne die Straßenbaukosten
per Ruthe 280 M.

Um den baldigen Ausbau des Sandhausbereichs zu fördern, werden Baunternehmer, welche mit der Bebauung der Grundstücke 1905 beginnen, äußerst günstige Zahlungsbedingungen gefucht. Offerten unter A. 418 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Aerzte!
Haus in erster Lage, mit schönen Wohn- und Garten, zu verkaufen. Seltene Gelegenheit. Offerten unter V. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Villa, mögl. Kerothal, zu kaufen gefucht. Solche, m. Stall, oder wo solcher noch zu bauen ist, bevorzugt.
O. Engel, Adolfsstr. 8. Telef. 755.
Kaufe Haus mit 3- u. 4-Zim.-Wohn. Offerten erbeten unter J. 14. 100 postl. Schützenhofstr.

Geldverkehr

Verschiedene vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß zu verp. B. Baer, Friedrichstraße 19.

Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien zu leihen sucht wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Das Spezialgeschäft für Hypotheken- und Bau-Darlehen von Hermann Friedrich, Mühlgasse 5, bringt seine durch vielseitige, vorzügliche Bankverbindungen gewährleistete, anerkannt vortheilhafte, zuverlässige und prompte Vermittlung in empfehlende Erinnerung. Sprechstunden Vorm. 11—12 und Nachm. 5—7 Uhr.

900,000 Mk. Privatkapital sind getheilt oder ganz für gleich oder später auf 1. Hypothek auszuliehen. Billigster Zinsfuß wird bewilligt. Offerten bitte unter N. 422 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Auszuheihen auf 2. Hyp. sind 280,000 Mk., die auch getheilt in klein. Beträgen abgegeben werden. Offerten unter G. 422 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

60,000 Mk. auszuheihen auf 2. Hypothek oder auch 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß. Offerten erbeten unter P. 422 an den Tagbl.-Verlag.
20,000 Mark auf gute 2. Hypothek auf 1. Januar 1905 auszuliehen. Directe Offerten alsbald hauptpostl. E. 100 erbeten.
Mk. 15—20,000 Baukapital zu vergeben. Off. unter V. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 9,500 bis Mk. 11,000,
" 13,000 " " 20,000,
" 20,000 " " 20,000,
" 30,000 " " 32,000,
" 50,000 " " 50,000,
" 60,000 " " 75,000,
" 80,000 u. Mk. 100,000

Privat-Gelder auf Hypotheken sind zu vergeben durch Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Capitalien erhalten jeder Zeit kostenfreien Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1. in verschiedener Höhe auf 1. 2. und 3. Hypothek fortwährend gefucht. Offerten von Selbstdarleibern unter P. 417 an den Tagbl.-Verl.

Gelder 100—120,000 Mk. als Hypothek aufzunehmen gefucht. Werth des Hauses über 300,000 Mark. Offerten unter W. 8. Hauptpost.
100,000 Mk. (Privatgeld) per Januar gefucht. Zinsfuß 4%. Offerten unter S. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypothek 50 bis 60,000 Mk. auf schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder später. Offerten unter H. 422 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

40,000 Mk. 2. Hypothek auf prima Haus hier gefucht. Näher. bei Kraft, Erbacherstraße 7.
26—28,000 Mk. 1. Hypothek, 4 1/2 %, nahe bei Döck, auf prima Object gefucht. Offerten u. L. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima 2. Hypothek werden 30- und 35,000 Mk. zu leihen gefucht. Offerten erbeten unter L. 422 an den Tagbl.-Verlag.
25,000 Mk. an prima 2. Stelle u. sof. ab. auf in. gefucht. Offerten unter U. 422 an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 20—25,000 auf Geschäftshaus in bester Lage zur zweiten Stelle vom Selbstdarleiber gefucht. Off. unter V. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Kauf (m. Nachl.) im Betrage von Mk. 11,000.— ca. n. verl. Garantie abzugeben. Anfragen von Capitalisten werden beantwortet unter H. 424 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark 2. Hypothek für sofort gefucht. E. Basch, Dohheimerstraße 17.
Hypothek von 7000 Mk. auf ein Haus auf Land gefucht. 1000 Mk. gleich und 6000 Mk. 1. Januar. Offerten unter P. 420 an den Tagbl.-Verlag.

7000 Mk. gegen doppelte Sicherheit zu leihen gefucht. Offerten unter T. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Hypothek, 5000 Mk. auf Land gefucht. Offerten unter B. 423 a. d. Tagbl.-Verlag.

Mk. 4000.— sucht Erfinder auf abgechl. Lizenzvertrag m. erf. Fabr. auf rent. Rendit. g. entspr. Rm. Gef. Off. v. nur Selbstgebern unter N. 424 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu leihen gefucht Mk. 3000 gegen doppelte Sicherheit auf zwei Jahre zu hohem Zinsfuß per sofort. Offerten unter Z. 4. 405 postlagernd Berliner Hof.
Wer leibt einem Staatsbeamten 140 Mk.? Rückzahlung bis 1. Juli 1906 mit 6 1/2 % Zinsen. Offerten unt. V. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Verfchiedenes

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste, Bahnhofstraße 9. Sprechst. 9 bis 6. Mäßige Preise.

600 Gallensteine habe ich schmerz- u. gefahrlos ohne Operation verloren. Kurnachweis ertheilt Paul Stark, Frankfurt a. M. F149

Detektiv-, Auskunft-, Incasto-, Hypoth., Immobilien-Institut „Helios“.

Geheim-Dissonen, Reisen, unauffällige Beobachtungen, direkte Geschäftsaufträge nach allen Plätzen der Erde, Vermittlung in Streitfachen schnell, discret und billig. Vertrauensmänner in allen Städten. Bureau Oranienstraße 21, Paris. Sprechstunden 3 bis 6 Uhr.

Haus mit Weinwirtschaft sofort an cautionf. Leute zu verm. od. für 45,000 Mk. bei 11. Anzahlg. zu verk. Offerten unter E. 45 hauptpostlagernd.
Kaufm. gewandter Capitalist u. vermög. Fachmann für

Patentverwerthung gesucht. Offerten unter H. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Gründung e. h. w. e. e. edelbenken den Herrn, welcher gewillt ist, einem i. strebsamen Geschäftsmann 2000 Mark auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit zu leihen. Off. unter V. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Haupt-Agentur

mit größerem Incasto ist von alter solider Feuer- u. Einbruchdiebstahl-Verficherungs-Gesellschaft zu vergeben. Auch werden stille Vermittler in allen Berufsarten gegen hohe Abchlussprovisionen event. auch Rium gefucht. Angebote u. N. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter-Gesuch.

Eine subd. groß. Cigarettenfabrik, welche in der Preisliste von Mk. 30.— bis 70.— ganz hervorragendes liefert, sucht für Wiesbaden und Rhon einen tüchtigen Vertreter bei hoher Provision und coul. Bedingungen. Offerten unter Q 63328 b an Hausenstein & Vogler 1.-G., Mannheim. F81

Für Jedermann (auch Frauen). Wer seinen Beruf ändern will, sichere Existenz oder hohen Nebenverdienst zu Hause sucht, schreibe vertrauensvoll an den

Neuen Erwerbsmarkt, Breslau 10.

Provisions-Vertreter für den Verkauf von Hotel-Porzellan gefucht. Gut eingeführter Herr kann lohnenden Resultat erzielen. Offerten unter Chiffre W. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie

von 8 Personen sucht gegen April oder Mai eine Wohnung von 5-6 Zimmern mit Zubehör in ruhigem Hause zu mieten. Briefe mit Angabe d. Mietpreises ufw. n. N. 423 an d. Tagbl.-Verl.

Suche eine schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Bad, Balkon und evtl. Garten im Preise von Mk. 600. Off. unter N. 420 an d. Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer.
Gut möbl. Zimmer mit Frühstück, event. auch Abendbrot, für mehrere Wochen v. einem Herrn in gutem Hause gef. wo auch an and. Pension. m. d. Zimmer mit Centralheiz. bew. Preis 17-20 Mk. Off. n. N. 421 an d. Tagbl.-Verlag.

Kleines einfaches möbliertes Zimmer, Nähe Kirchstraße, zu mieten gesucht. Offerten unter N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

2-3 Räume
(auch im Hinterh.) gesucht, Geschäfts- oder Werkstattraume, zieml. hell, ruhig. Etwa Friedrichstraße bis Nicolastraße. Offerten unter C. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Nachsuche
Ein Garten mit 11 Wohnhaus auf läng. Jahre zu pachten gesucht. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Xw

Fremden-Pension
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Israel. Herr (Beam.) wünscht froh, evtl. volle Pension bei anständ. jüd. Familie. Off. n. N. 424 an d. Tagbl.-Verl.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer, nach der Arbeitshaus gelegen, sofort an gebild. Herrn zu vermieten. Adressstraße 74, 1.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch für Ausländer.

Privat- u. Klassen-Unterricht für Damen und Herren.

Für jede Sprache ausschließlich Lehrer der betr. Nationalität. Kein Übersetzen, freies Sprechen von der ersten Stunde an. Während des ganzen Unterrichts wird nur in der zu erlernenden Sprache gesprochen. Die Berlitz School ersetzt den Aufenthalt im fremden Lande.

Die Berlitz Methode ist das einzige praktische, der Natur nachgeahmte System, nach dem man eine fremde Sprache wirklich sprechen lernen kann.

Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der Berlitz Schools in Anspruch nehmen.

Probekationen jederzeit gratis. Prospekte gratis und franko.

Berlitz School,
jetzt
Luisenstraße 7.

Feingebildete Dame (Pariserin)

erteilt Unterricht für Damen und Herren, in französischer und englischer Conversation v. 11-12 u. 3-4. Villa Elisa, Adressstraße 24.

Mons. Roméis-Coulon,
Professeur diplômé des Univers. Besançon für moderne Sprachen, erteilt methodischen und gründlichen Unterricht im

Französischen und Englischen.
Wörthstraße 5, 2.

Französi. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, erteilt Unterricht in Convers. u. Gram. Dogheimstraße 88, P. I. Sprechst. 11-1.

Französin gibt Conversation, Grammatik, Correspondenz in und außer dem Hause. Adressstraße 39, Bart. links, nahe der Taunusstraße.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Alte Dame erteilt gründl. Unterricht bei mäß. Honorar. Petramstraße 20, 8 links.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 6-8 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilungen.

Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchen-Turnen. Abends 8-10 Uhr: Riegeltturnen.

Lehrerinnen-Verein für Pflanz. G. P. und Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Vortrag.

Wiesbadener Anthropologischer Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Riegeltturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Folkshochschule - Verein Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag.

Kunst- u. Vergnügungs-Club Frohnau. 9 Uhr: Nachhause.

Wiesbadener Jünger-Club. Abends 9 Uhr: Jünger-Turnen.

Jünger-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.

Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Mittwoch, 28. Nov. 79. Abonnements-Vorstellung.

Kater Lampe.

Romöle in 4 Akten von Emil Rosenow.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Personen:

Ernstlicher, Bauerngutbesitzer u. Gemeindevorstand Gustav Schulze.

Frau Ernstlicher Clara Krause.

Maar, die Magd Bertha Blöndel.

Reubert, ein großer Spielwareen-verleger Reinhold Dager.

Frau Reubert Sofie Schenk.

Hartmann Schönderr, Holz-drehermeister Otto Menscherf.

Frau Schönderr Elise Noorman.

Gertrud Elly Krabi.

Heinrich, die Kinder Hermine Bachmann.

Kräusel Minna Springer.

Reumertel, der Geisel Emilie Junf.

Beigel, Bezirksdeputierter Arthur Roberts.

Seifert, Gemeindevorstand Rudolf Bortat.

Frau Seifert Georg Räder.

Ulrich, Landwirt Margarethe Frey.

Frau Ulrich Theo Obri.

Schneidermeister, Baldarbeiter, Bauern.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 29. Nov. 80. Abonnements-Vorstellung.

Ein Duff. Dazu: Literatur.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Oberbayerischen Bauern-Theaters.

Direction: M. Dengg aus Schliersee.

Mittwoch, den 23. November.

zum ersten Male:

Drei Tage in Schliersee.

Ländliche Poesie mit Gesang und Tanz in 3 Akten

von Georg Banfl.

Personen:

Nathlas Braler, Gastwirt Georg Renner.

Henzl, sein Weib Theresie Renner.

Anna, ihre Schwester Anna Dengg.

Wahl, Gned, Schenkeleiner bei Braler Michael Dengg.

Portuncula, sein Weib Genji Bauer.

Steff, Knecht bei Braler Georg Schlingner.

Steff, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Kaver Rialer, Bader Georg Runder.

Vincenz Spohr, sein Vetter Reri Niedermeier.

Reri, Lehrling bei Rialer Riel Rieder.

Florian Brenner, Förster Hans Maier.

Flori, sein Sohn, Jagdgehilfe Reri Greiner.

Josef Specht, Schneidermeister Georg Vogellang.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler Riel Schwaighofer.

Wahl, Knecht bei Braler . . .

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen **Fritz Lehmann, Juwelier und Goldschmied,** 3 Langgasse 3, an der Marktstrasse. Telefon No. 3143.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten. — Brillanten, altes Gold und Silber nehme zum höchsten Werthe in Zahlung.

Bilz Zukunftsstaat

Eine neue Staatsanleihe. Allen Menschen wird ein glückliches und sorgenfreies Dasein zuteil. Hochinteressant für jedermann, besonders noch für das weibliche Geschlecht, namentlich die Abschnitte „Ehe oder freie Liebe“, „Ursache und Abhilfe des Sitzenbleibens junger Mädchen“ etc.

Das Werk ist eines der interessantesten, welche je erschienen sind. Es enthält die wirkliche Lösung der sozialen Frage, die nur allein durch Rückkehr zur Natur auf allen Lebensgebieten möglich ist. Es enthält auch sehr viel goldenes Lehren, die sich jeder sofort zu eigen machen kann. Das Buch findet rasenden Absatz, ist auch ein sehr passendes **Weihnachtsgeschenk** für jeden Politiker. Viele Anerkennungsschreiben liegen vor.

Preis A 3,50 brosch., K 4,50 geb., ca. 300 Seiten Gross-Format. Zu bez. d. alle Buchhandl., Bilz Verlag, Leipzig, u. Bilz Naturheilanstalt, Dresden-Radebeul. Teufelungen gestattet. Ausführlichen Prospekt gratis.

(Da1898g) F148

Cigarren-Handlung Bernh. Cray,

Ringgasse 64, Marktstraße gegenüber.

Zurückgefehte Cigarren,

verschiedene H. Sorten, zu außerordentlich billigen Preisen, zu Weihnachts-Geschenken besonders passend.

Club-Gesell

Concurrenzlose Ausführung billige Preise.

Adolph Seipel,

Specialist für englische Saffianleder-Sitz-Möbel, Niehlstraße 11. Telefon 2942.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebrüder Hengebauer, Schwalbacherstr. 22.

Telefon 411. Schreinerei geg. 1856. Telefon 411.

Reiche Auswahl Fargmagazin, in Grabkränzen.

Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgefärbt zur sofortigen Lieferung.

Ausführung von Trauerdekorationen, Aufstellen von Katafalk, Randalabern u. s. w. bei Trauerfeiern. Vollständige Beforgung von Beerdigungen, Ueberführungen nach und von auswärts u. in Feuerbestattungen nach allen Krematorien nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.

Ueberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Glaswände). 3153

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Branten-Vereins.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester, Frau Rechnungsführer **Christiane Weiß**, geb. **Haas**, sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Emil Sohl,
Familie Aug. Nidel.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter,

Martha Dehert,

geb. **Hein**, nach langem, schwerem Beliden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Dehert.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir die Mitteilung, daß meine innigste, geliebte Gattin, mein einziges Kind, unsere unvergeßliche, liebe Nichte und Schwägerin,

Frau Gertrud Orb,

geb. **Melm**, heute Mittag plötzlich sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Julius Orb , Amtsrichter.	Adolf Hoffmann .
Melanie Melm , geb. Hoffmann.	Anna Vennemith , geb. Melm.
Hermine Hoffmann .	Dr. Orb und Frau , geb. Elster.
Erwin Hoffmann .	
Dr. Ed. Hoffmann und Frau , geb. Dornemann.	

Mingen, Wiesbaden, Hendesh, Hanau, Detmold, den 20. November 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr, in **Mingen** statt.

Fremden-Verzeichnis.

Aggr. Schreiner, Direktor m. F., London. Block. Lewenstam, Direktor, Zawodzie. — v. Steengracht, Fr., Haag. — v. Struve, Exzell., Russ. Gesandter, m. Bed., Haag. Schwarzer Bock. Herche, Kfm., Helsingfors. — Popp, Forstmeister m. Fr., Neumarkt. — Kleinh., Kfm., Lelsingfors. — v. Livonius, Fr., Ilsenburg. — Krehl, Fr. Rent., Berlin. Hotel Buchmann. Müller, Fabrikdirektor m. Fr., Bonn. Dahlheim. Meyer, 2 Hrn. Kfste., Frankfurt. — Gollop, Kfm., Berlin. Dietenmühle. Fischer-Lohes, Fr., Hannover. — Pongs, Kfm., M.-Gladbach. Einhorn. Hatamann, Fr., Limburg. — Hoffmann, Kfm., Mülhausen i. E. — Leiss, Gerichtssekretär, Gladenbach. — Köppen, Kfm., Köln. — v. Albin, Paris. — König, Kfm., Berlin. — Borkholder, Kfm., Ansbach. — Recke, Oberingen., Essen. — Bau, Kfm., Aachen. Eisenbahn-Hotel. Hedel, Ingen., München. — Most, Pferdehändler, Trostberg. — Harter, Pferdehändler, Trostberg. — Hillegom, Kfm., Mannheim. — Lehfeld, Assessor, Hanau. — Schuler, jun., Fabr., Pforzheim. — Schuler, jun., Fabr., Pforzheim. — Apfel, Darmstadt. — Schissel, Stud., Darmstadt. — Keller, Kfm., Alf. — Müller, Kfm., Bamberg. Englischer Hof. Feist, Kfm., Köln. — Fahnkow, Berlin. — Graf Götz, Leut., Darmstadt. Erbprinz. Reich, Urach. — Stock, Kfm. m. Fr., Hildesheim. — Loewenstein, Kfm., Freiburg. — Köstermann, Fr., Minden. Europäischer Hof. Seehusen, Kfm., Berlin. — Schlesinger, Kfm., Bleicherode. — Koch, Fr., Königswinter. — Dominik, Fr., Königswinter. — Heigis, Kfm., München. — Stern, Kfm., Erfurt. — Pfeiffer, m. Fr., Diez. — Kramer, Direktor, Gelnau. Friedrichshof. Hang, Ingen., Offenburg. Hotel Fuhr. Kramer, Stud., Zürich. — Merfeld, Leipzig. Grüner Wald. Eick, Fabr., Berlin. — Seldis, Kfm., Köln. — Böhm, Kfm., Stromberg. — Hochhuth, Kfm., Eschwege. — Fußbinder, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Schwalbe, Kfm., Zwickau. — Neumann, Kfm., Brüssel. — Kückbeil, Hauptm., Koblenz. — Müller, Staatsanw., Limburg. — Achenbach, Kfm., Justushütte. — v. Graurock, Major m. Fr., Stralsund. — Borgwardt, Kfm., Gera. — Himmus, Architekt m. F., Hohenstein. — Brückmann, Kfm., Köln. — Kaufmann, Kfm., Dortmund. — Hochberger, Kfm., Stuttgart. — Kinzie, Kfm., München. — Landberger, Kfm., Köln. — Fürst, Kfm., Köln. — Klein, Kfm., Hasserode. — Wundermann, Kfm., Charlottenburg. — Zeichele, Kfm., Berlin. — Plötz, Kfm., Gießen. — Lirsch, Kfm., Köln. — Fabian, Kfm., Bielefeld. — Waroly, Kfm., Düsseldorf. — Hoyer, Kfm. m. Fr., Delmenhorst. — Thiele, Kfm., Dresden. — Köhler, Kfm., Pforzheim. — Wundermann, Kfm., Charlottenburg. — Zeichel, Kfm., Baden-Baden. — Eick, Kfm., Kesterig. — Seldis, Kfm., Köln. — Herz, Kfm., Köln. — Landau, Kfm., Frankfurt. — Ludwig, Kfm., Bonn. Hahn. Wagner, Fr. Rent., Wittenhausen. — Brand, Fr., Wittenhausen.	Happel. Brehm, Kfm., Stuttgart. — Kessler, Ingen. m. Fr., Berlin. — Sauer, Kfm., Mannheim. — Seibel, Kfm., Karlsruhe. Kaiserhof. de Teheplinkoff, Fr. Rent. m. T., Petersburg. — Milch, Dr., Charlottenburg. — Hartwig, Kfm., Wien. — Witting, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Berlin. Kurbau Lindenhof. Behl, Fr. Engers. — Perian, Fr., Engers. — Sanjines, Dr., Bolivia. Hotel Lloyd. Schmidt, Fabr., Nürnberg. Metropole u. Monopol. Larisch, m. Fr., Frankfurt. — Oth, m. Fr., Frankfurt. — Lanz, Ingen. — Tabkow, Berlin. — Stolzenberg, Fr., Niederzollheim. — Frhr. v. Bodenhausen, Dr., Heidelberg. — Frensdorff, Verlagsbuchhändler, Berlin. — Buma, Leuwarden. — Hilgers, Kfm., Köln. — Stinshoff, Kfm., Ratingen. — Weinhold, Direktor, Leipzig. — Kindworth, Ingen., St. Johann. — Birbaum, Dr., Berlin. — Rothstein, Kfm., Berlin. Hotel Nassau. Peltzer, Rent. u. Fr., Krefeld. — Heine, Rent. m. F. u. Bed., Arben. — Berg, Ingen., Braunschweig. — Hohenemser, Fr. Rent. m. Bed., Mannheim. — Darmstädter, Fr., Mannheim. — v. Schröder, Baron m. Fr., Hamburg. — Maurer, Fr. Rent. u. Fr., Kassel. — Maurer, Ref., Kassel. — Oppenheimer, Fr. Bankier m. T., Berlin. — Nachmann, Rent. m. Fr., Bielefeld. — Scharpenberg, Fr., Rent., Nievenhof. National. Flock, Finanzsekretär, Stuttgart. — Reinhardt, Elberfeld. — Keays, Fr., Birmingham. — Krichel, Hotelbes., Bitterfeld. — Meyer, Hamburg. Pariser Hof. Funk, Hotelbes. m. Fr., Karlsruhe. — von der Sahl, Rent., Lokstedt. — Riccius, m. Fr., Kursk. — Petersburg. — v. Ozeroff, Exzell., Fr. m. Bed., Darmstadt. Pfäzler Hof. Thoenes, M.-Gladbach. — Bohreis, Kfm., Frankfurt. — Jahnke, Fr., Hamburg. — Nickel, Fr., Mainz. — Steinle, Ingen. m. Fr., Darmstadt. Zur guten Quelle. Schäfer, Fr., Kordorf. Quellenhof. Kneib, Fr., Rüdesheim. Quisiana. Schultze Klosterfelde, Oberst u. Reg.-Komm. m. Fr., Mörschingen. — Schwimmer, Fr. Reg.-Rat, Hildburghausen. Reichspost. Hofer, Oberlehrer, Dr. phil., m. Fr., Heidelberg. — Junk, Kfm. m. Fr., Kassel. — Stein, Kassel. — Ekardt, Architekt, Düsseldorf. Rhein-Hotel. Boegel, m. Nichte, Empel. — v. Seckendorff, Frhr., Darmstadt. — Sölling, Rent. m. Fr., Rolandseck. Ritters Hotel u. Pension. Wodartz, Offiz. m. Fr., Alenstein. Römerbad. Schulz, Baumeister u. Stadtrat, Königshütte. Hotel Rose. Salicath, Direkt., Kopenhagen. Weißes Roß. Bleil, Fabr., Zeuzenroda. Sanatorium Dr. Schütz. König, Fr., Landau. Schweinsberg. Helfrich, Kfm., Frankfurt. — Kraus, Kfm., Kassel. — Meyer, Kfm., Hamburg. — Gressard, Kfm., Hilden. — Jonas, Kfm., Neuwied.	Tannhäuser. Nettesheim, Kfm., Geldern. — Stöcker, Kfm., Leipzig. — Lettermann, Kfm., Neuhütte. — Oedekoven, Kfm., Mehlen. — Roth, Kfm., Bacharach. Tannus-Hotel. van Dedem-Klein, Rent. m. Fr., Utrecht. — Beckers, Assessor m. Fr., Kreuznach. — Croner, Fr. Rent., Berlin. — Gray, Dr. med., Gießen. — Born, Dr. med., Frankfurt. — Kernen, Dr. med. m. Fr., Kreuznach. — Weymann-Sichern, Fr. Dr., Amsterdam. — Lönnoy, Kfm., Darmstadt. — Mayer, Kfm., Würzburg. — Möller, Bergreferendar, Dortmund. — v. Pannoyell, Wirkl. Staatsrat, Moskau. — Bahmer, Kfm., Berlin. — Groß, Dr. med., Gießen. — v. Ochtingen, Gutsbes., Erbach. — Croner, Kfm., Berlin. — Gabler, Fr. Justizrat, Nordhausen. — Bockhaecker, Köln. — Ottenhoff, Arnheim. — Guggenheim, Kfm., Frankfurt. — Ellriek, Kfm., Leipzig. Union. Steines, Kfm., München. — Becker, Kfm. m. Fr., Frankfurt. Viktoria-Hotel. Sommerhof, Frankfurt. — Martin, Stud., Australien. — Mc. Martin, Australien. — v. Budberg, Fr. Baron, Livland. — v. Wichert, Geh. Legationsrat, Berlin. — Cowalsky, Kfm., Lübeck. — v. Surov, Fr., Münster. — Grunberg, Fr., Amsterdam. — Grunberg, Amsterdam. — Landsberg, Bankier, Berlin. — Samelsohn, Konsul, Berlin. — Wolf, Geheimrat, Erfurt. — Schulze-Berge, Dr. m. Fr., Oberhausen. — Morian, Fr., Neumühl. Vogel. Stiehl, Apotheker, Frankfurt. — Ewald, Fabr., Plettenberg. — Diekmann, Fr., Bremen. — Pietrzyk, Lehrer, Diedenbergen. Weins. Schmidt, Pfarrer m. Fr., Eibach. — Harder, Rechtsanw., Köln. — Fuchs, Fr. Gutsbes., Ransbach. — Fuchs, Fr. Gutsbes. m. T., Ransbach. — Weber, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Henney, Fr., Hachenburg. — Schellenberg, Dekan, Battenberg. — Henney, Kfm., Hachenburg. Wilhelms. Deichmann, Rent., B.-Baden. — Whendley, Fr., Hamburg. — v. Manlich-Lehmann, Fr. Rent., Berlin.
--	---	---

In Privathäusern:

Pension de Bruijn. Bosch van 's Gravemoer, Fr. Rent. m. Fr., u. Bed., Haag. Villa Carmen. Goodmann, Kfm. m. Fr., Chicago. Pension Crédé. v. Olzewski, Fr. Major, Heidelberg. Villa Helene. v. Zwehl, Offizier, Koblenz. — v. Hymmer, geb. v. Armin, Fr. m. Tocht., Haus Unterbach b. Düsseldorf. Villa Humboldt. Kuntzen, Berlin. Pension Kordina. Goldschmidt, m. Tocht., Berlin. — Rhobert, Fr., Frankfurt. Luisestraße 12. Zimmer Oberinspektor, Darmstadt. — Kraft, Kfm. m. Fr., Darmstadt. Marktsstraße 8, 1. Schmidt, Major, Posen. Wilhelmstraße 10 a. Hecht, 2 Fr., Amalienhof. Wilhelmstraße 12, 2. Mettenheimer, Fr. Dr., Gießen. — Uhrhahn, Fr. Rent. m. Kind, Rotenburg. Augenheilstalt für Arme. Stahl, Jakob, Dexheim. — Kraus, Ludwig, Langenschwalbach.
